
WOHNGEBÄUDE Weite und Wärme – Dieses Haus ist ein Ort voller Kraft

INTERVIEW Die nachhaltige Villa – Alexander Brenner über seinen Baustil, seine Bauweise und nachhaltiges Bauen

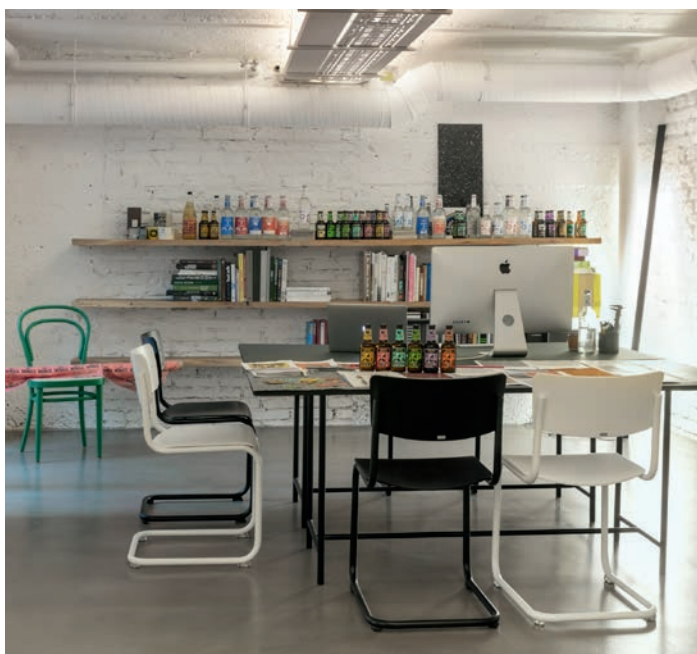
INNENARCHITEKTUR Minimalistisch mit Farbakzenten – Einfamilienhaus mit viel Stauraum und Platz für moderne Kunst

KUNST UND KULTUR Aus Spiel wird Kunst – Schöpferische Kräfte an der Schnittstelle von Spiel und Kunst



© Thomas Sixt Fotografie/Finckh Architekten

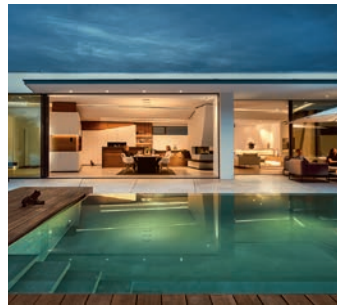
THONET x LIENER BÜROMÖBEL



AQUA MONACO

SESSEL 2001
BEISTELLTISCH 1025
BUGHOLZSTUHL 209
FREISCHWINGER S 64
BARHOCKER 404 H
TISCHE 1500/1510
FREISCHWINGER S 43
BUGHOLZSTUHL 214

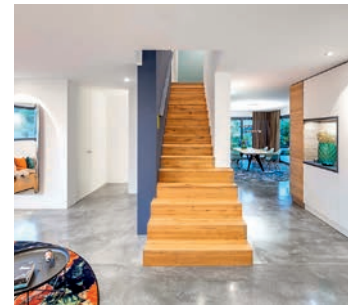




Betonfertigteile dominieren die Erweiterung und Neustrukturierung eines Wohnhauses für zwei Generationen – Seite 4.



Kita fügt sich in die Hanglandschaft und bietet naturnahe Spielräume mit Weitblick – Seite 30.



Einfamilienhaus mit viel Stauraum und Platz für moderne Kunst – Seite 35.

<i>Wohngebäude</i>	PREFABRICATED – Betonfertigteile dominieren die Erweiterung und Neustrukturierung eines Wohnhauses	4
	EINFACH ÜBERRASCHEND – Polygonale Raumkörper erzeugen ein Wechselspiel aus verschiedenen Volumen	10
	WEITE UND WÄRME – Dieses Haus ist ein Ort voller Kraft	12
	ÜBER DEM ALLTAG SCHWEBEN – Individuelles und naturnahes Wohnen und Arbeiten im nachhaltigen Haus	18
<i>Interview</i>	DIE NACHHALTIGE VILLA – CUBE im Gespräch mit Alexander Brenner	22
	NACHBARSCHAFT (ER-)LEBEN – Inklusives Wohnprojekt mit Café, Wohnangeboten und einer grünen Mitte	25
<i>Öffentliche Gebäude</i>	ÖFFNEN UND SCHÜTZEN – Erweiterung eines Gymnasiums schafft effizient nutzbare Flächen	28
	AUF DEM SONNENDECK – Kita fügt sich in die Hanglandschaft und bietet naturnahe Spielräume	30
	ERHALTEN UND ERHELLEN – Kleinteilig strukturiertes Internatsgebäude wird zum modernen Lernort	32
<i>Innenarchitektur</i>	MINIMALISTISCH MIT FARBAKZENTEN – Einfamilienhaus mit viel Stauraum und Platz für moderne Kunst	35
	MULTIFUNKTIONAL UND FLEXIBEL – Werbeagentur ist wandelbar vom urbanen Workspace zum Eventspace	38
	FORM + FARBE – Neugestaltung einer Praxisklinik, die mit Volumen und Farbe Bereiche schafft	41
<i>Möbelklassiker</i>	EINE TONNE SCHREIBT BADGESCHICHTE – Entworfen 1994 vom Designer Philippe Starck	44
<i>Bad und Wellness</i>	NATÜRLICH SCHÖN – Nachhaltige und wertige Badmaterialien liegen im Trend	45
<i>Garten und Landschaft</i>	KRAFTVOLL, BELEBEND, INDIVIDUELL – Ungenutzter Garten wird zum inspirierenden Wohlfühlort mit Pool	52
<i>Design aus Stuttgart</i>	GRÜN MACHT GLÜCKLICH – Anja Dölker erschafft Mini-Dschungel für jedes Wohnzimmer	57
<i>Kunst und Kultur</i>	AUS SPIEL WIRD KUNST – Schöpferische Kräfte an der Schnittstelle von Spiel und Kunst im Museum Ritter	64
<i>Impressum</i>	IMPRESSUM	70

PREFABRICATED

Betonfertigteile dominieren die Erweiterung und Neustrukturierung eines Wohnhauses für zwei Generationen

Fotos: Matthias Dengler



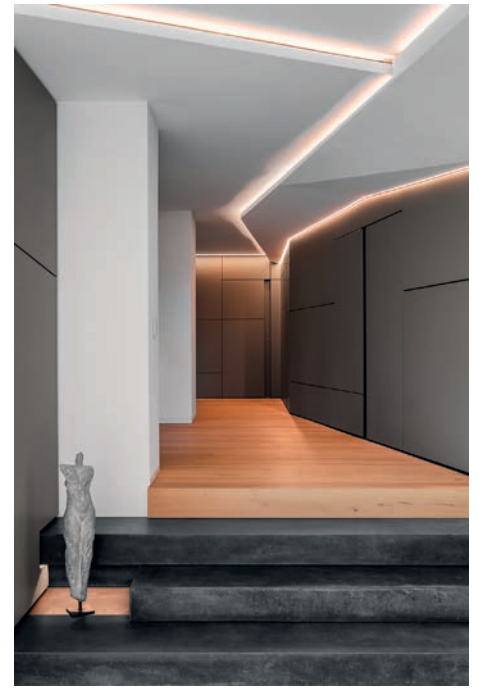




Im Jahr 1921 erbaut, war rund 60 Jahre später eine Erweiterung des Wohnhauses notwendig geworden. Damals hatte sich die Familie vergrößert und ebenso tat es das Erdgeschoss. Als die junge Generation drei Jahrzehnte später mit dem Gedanken spielte, aus dem Haus auszuziehen, überlegte die Familie, wie man das Gebäude zum Mehrgenerationenhaus ausbauen und organisatorisch optimieren könnte. Daraus entstand 2020 die Planung eines neuen Anbaus und eines Gartenpools. Die beauftragten Architekten Lee + Mir übernahmen dabei nicht nur die Architektur und Innenarchitektur mit der gesamten Umstrukturierung der Raumfunktionen, sondern auch das Lichtkonzept, die Möbel, das Baddesign und die Gestaltung der Außenanlagen.

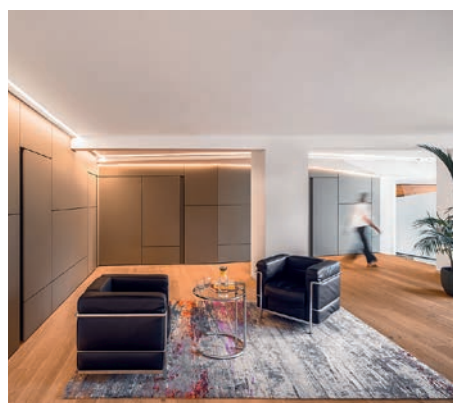
Das neue Wohnhaus mit nun drei Baukörpern hüllten die Architekten in eine Verkleidung aus Trespa. So wirkt das geschaffene Ensemble wie aus einem Guss. Über die integrierte Haustür betritt man die Eingangshalle, in der ein Raumteiler die Garderobe aufnimmt. Ein Olivenbaum lenkt den Blick zum Pool und in den Garten. Maßangefertigte Schränke aus Nussbaum gliedern und verbinden die Bereiche Garderobe, Kochen und Wohnen. Ein Kamin separiert das Esszimmer vom Wohnzimmer und ermöglicht dennoch großzügige Durchblicke. Die Arbeitsplatte der Küche geht in die Sitzfläche des Kamins über und verbindet





auch diese Bereiche miteinander. Wie auch die Treppenstufen vor und innerhalb des Hauses ist die Sitzfläche aus anthrazitfarbenen Betonfertigteilen gefertigt. In die abgehängten Decken wurden Akustikpaneele integriert. Sie tragen dazu bei, den Schall zwischen den glatten Flächen auf ein angenehmes Maß zu regulieren. Die Fugen in den Decken übernehmen gleich zwei zusätzliche Aufgaben: Sie nehmen zum einen indirekte Lichtquellen auf und dienen zum anderen als Abdeckung der elektrischen Vorhangschielen. In der Bibliothek sind die Türen der Nebenräume wie WC, Gästezimmer und Treppenhaus in der Wandverkleidung versteckt.

Die Wände im älteren Anbau für Büro, Ankleide, Schlafzimmer und Bad wurden verändert und an die neuen Raumstrukturen angepasst. Die statisch



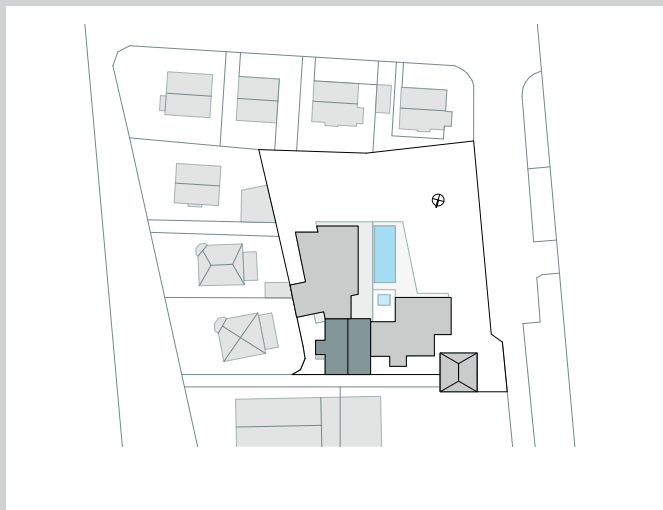
notwendige runde Wand wurde in die Badplanung einbezogen. Die filigranen Fensterprofile lassen die Innenbereiche und den Garten optisch verschmelzen. Auch die Terrasse und der Pool bestehen aus speziell hergestellten Betonfertigteilen. Ein Lichthof und eine großzügigen Treppenanlage verbinden den Spabereich im Untergeschoss mit dem Garten. In die Treppenanlage ist ein Whirlpool eingelassen. Erdwärme beheizt und kühlt das Wohnhaus über die Decken und Böden. Der notwendige Strom wird über eine Photovoltaikanlage gewonnen und die Elektroinstallation ist mit



einem Bussystem ausgeführt. Lee + Mir gaben dem Projekt den Namen „Prefabricated“ – basierend auf den vielfach verwendeten Betonfertigteilen, die sich die Bauherrschaft für ihr neues altes Zuhause wünschte.

(Beteiligte Gewerke siehe S. 66)

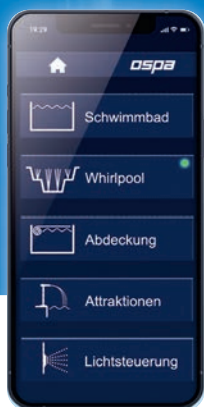
www.lee-mir.com



Wohnfläche:	785 m²
Bauweise:	Betonfertigteile
Energiekonzept:	Erdwärme, Photovoltaik

SmartPool. SmartLife.

Entdecken Sie das Zusammenspiel von perfektem Komfort und maximaler Sicherheit mit unseren innovativen SmartPool-Technologien Ospa-BlueControl® 5 Web und Ospa-BlueCheck. Per WebApp oder Touchscreen überwachen, steuern und bedienen Sie alles rund um Ihr Schwimmbad – fantastisch einfach.
www.ospa.info



MADE IN GERMANY



ospa



© lenz.architekten



© lenz.architekten

EINFACH ÜBERRASCHEND

Polygonale Raumkörper erzeugen ein Wechselspiel aus geschlossenen und offenen Volumen

Die städtebauliche Lage des Grundstücks hat Lenz Architekten dazu bewogen, ein einfach wirkendes Wohnhaus für die Bauherrenfamilie zu entwickeln. Wie die anderen Häuser sollte es entlang der Straße der Gebäudereihe folgen. Es ist ein simples Haus mit geneigtem Dach und Ziegeldachung, Tür und Fenstern, das der üblichen Bautradition folgt. Durch eine einfache Faltung entstand eine plastische räumliche Tiefe, die den Eingang betont. Die Einfachheit sowie Reduktion der Gestaltungsmittel und die sorgfältig eingesetzten Materialien lassen ein vielfältiges räumliches Kontinuum innerhalb der „eigenen vier Wände“ entstehen.

Die klare geometrische Form bestimmt den Baukörper so, dass seine Lesbarkeit und zurückhaltende Materialkonzeption deutlich werden. Die Qualität des Innenraumes vermittelt das feine Gespür der Architekten für Maßstab und Proportion wie auch für die Haptik und Schönheit der Materialien. So bilden die Außenwände eine umlaufende, den Raum umfassende Hülle und lassen die unterschiedlichen Wohnbereiche ohne Trennung ineinander übergehen. Ein differen-



© lenz.architekten

ziertes Fensterformat mit Lüftungselementen lockert die Fassade auf und rahmt die gewünschten Ausblicke. Die Innenbereiche entwickeln sich zwischen der Außenhülle und dem eingestellten polygonalen Raumkörper, der – eingestellt zwi-

schen Decke und Boden – ein Wechselspiel aus geschlossenen und offenen Volumen formuliert. Zwei Einschnitte im Raumkörper differenzieren die Übergänge der Wohnbereiche. Die Treppe aus Sichtbeton, der offene Treppenraum und



© Julian Bauer



© Julian Bauer



© Julian Bauer



© Julian Bauer

der Luftraumausschnitt verbinden das Erdgeschoss mit dem Obergeschoss und ermöglichen spannende räumliche Blickbeziehungen. Wenige und gezielt eingesetzte Materialien unterstreichen das offene Raumkonzept auf den beiden Ebenen. Dabei korrespondiert das Eichenholz der Raumkörper mit der Sichtbetonfläche der Decke und dem geschliffenem Estrichboden. Die Bodenoberflächen mit der einfach geschalteten Sichtbetondecke verdeutlichen die räumliche Disposition der eingestellten Kuben.



© Julian Bauer

Die Klarheit des kompakten Baukörpers und seiner minimierten Hüllfläche wird von 42,5 cm dicken, monolithischen Ziegelwänden unterstrichen. Ein atmungsaktiver Kalkputz und mineralische Farben ergänzen die ökologische, offenerporige Ziegelbauweise und bieten eine neutrale, wohnliche Atmosphäre. Jedes Material wurde in handwerklicher Qualität eingebracht und in seinen natürlichen Oberflächenqualitäten belassen. (Beteiligte Gewerke siehe S. 66)

www.lenz-architekten.de

WEITE UND WÄRME

Dieses Haus ist ein Ort voller Kraft

Fotos: Thomas Sixt Finckh/Finckh Architekten

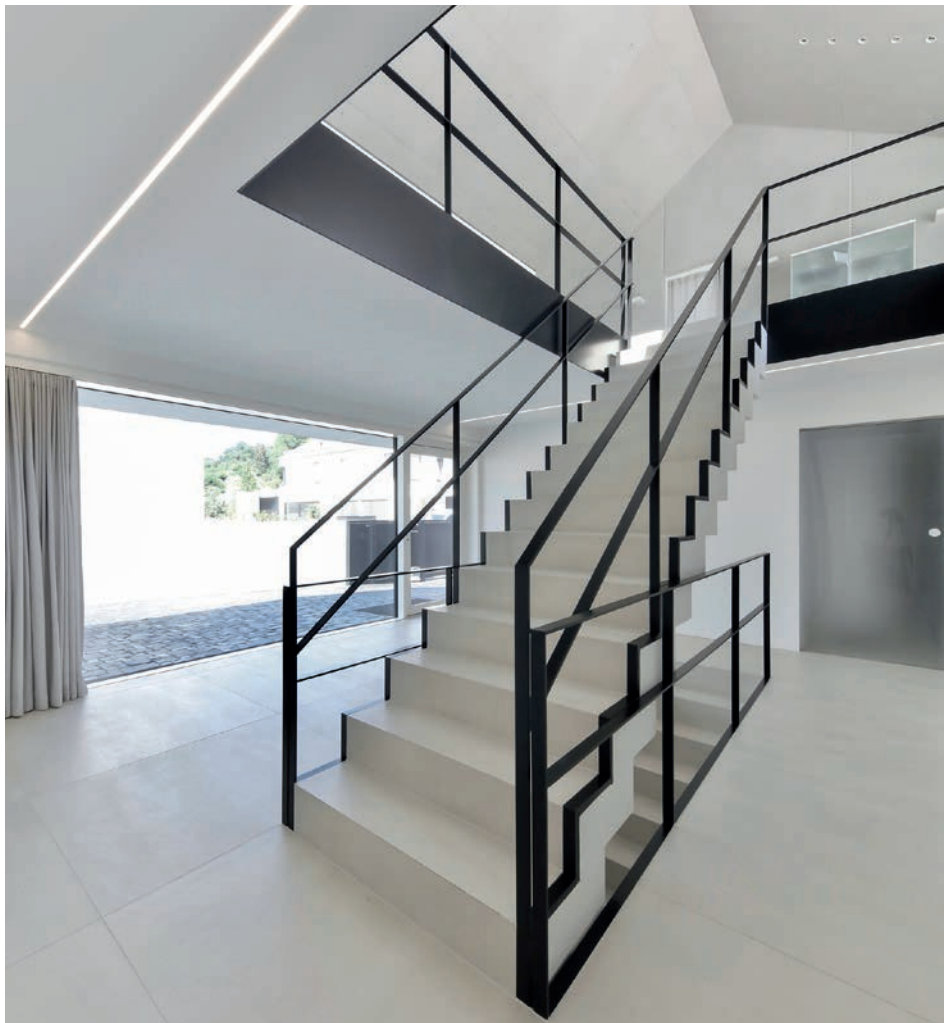






Das Grundstück befindet sich am südlichen Rand eines östlich nicht weit von Stuttgart gelegenen Neubaugebietes. Das neue Wohnviertel entwickelt sich nördlich des Ortskerns, auf halber Höhe an einem abfallenden Südhang, mit herrlichem Blick über das Neckartal auf die Silhouette der Schwäbischen Alb. Geprägt wird das Neubaugebiet von überwiegend banaler Bau-trägerarchitektur. Das von Finckh Architekten entworfene Haus orientiert sich dagegen selbstbewusst weniger an der Struktur des gebauten Umfeldes, sondern entwickelt sich ausschließlich aus der Aufgabe und dem Kontext des Ortes.

Der einfache, klare Baukörper wird von zwei weiß lasierten Sichtbetongiebelwänden begrenzt, die im Süden vom First bis auf den Boden führen. Deren obere Kanten dienen zugleich als Regenrinne und leiten das Regenwasser des Süddaches in einem offenen Gerinne in den Garten ab. Zwischen den beiden prägenden Schotten entwickelt sich das Gebäude terrassenartig und öffnet sich mit großflächigen Verglasungen nach Süden. Es entstehen sonnige Aufenthaltsbereiche mit fantastischem Weitblick und intensiver Verbindung zur Natur. Die aufsteigende Landschaft wird baulich weitergeführt. Mit dieser offenen Geste ins Tal, in die Ferne und zur wärmenden Sonne wird förmlich die Energie des Ortes eingefangen und an die Be-





wohnerinnen und Bewohner weitergegeben. Ein Ort voller Kraft!

Die kubischen Gebäudefassaden orientieren sich zum bebauten Umfeld und sind eher geschlossen gehalten mit wenigen, präzise positionierten und wohlproportionierten Fensteröffnungen. Beide Ebenen des Hauses sind klar in ihren Nutzungen gegliedert: In der unteren Ebene sind die privaten Rückzugszonen angeordnet, die jeweils eigenständige Bezüge zur Natur besitzen. Die obere Ebene hat eine fast sakrale Anmutung und nimmt die Wohnbereiche auf. Der weitläufige Dachraum mit Küche, Essbereich, Lounge und der großen vorgelagerten Dachterrasse mit Ausrichtung in die Ferne vermittelt Freiheit und Offenheit.



Die sichtbare Stahlbetonkonstruktion mit kerngedämmten Außenwänden, die außen weiß pigmentiert und innen naturbelassen sind, sowie die thermisch aktivierten Böden zum Heizen und Kühlen generieren zu jeder Jahreszeit ein angenehmes Raumklima. Hochwertige, ehrliche Oberflächen mit haptisch angenehmen Strukturen machen das Gebäude einzigartig. Das nachhaltige Bauwerk aus langlebigen Materialien wird den BewohnerInnen viele Jahrzehnte Freude machen. Darüber hinaus sorgt eine solide Haustechnik mit einer Geothermie-

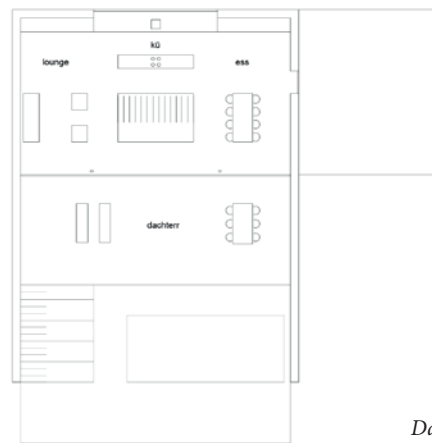


Wärmepumpe sowie die eigene Stromerzeugung durch eine unauffällig im Dach integrierte Photovoltaikanlage für einen CO₂-freien, umweltbewussten und günstigen Betrieb.
(Beteiligte Gewerke siehe S. 66)

www.finckharchitekten.de

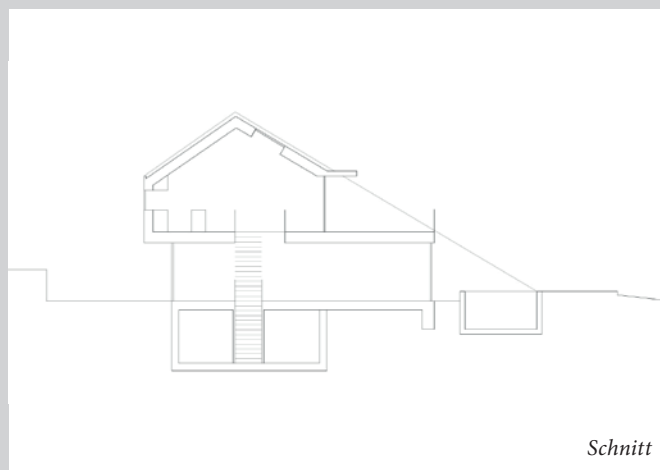


Erdgeschoss



Dachgeschoss

Wohnfläche:	203 m²
Grundstücksgröße:	697 m²
Bauzeit:	08/17-12/19
Bauweise:	Massivbauweise
Energiekonzept:	Geothermie und Photovoltaik



Schnitt



AXOR

hansgrohe

Exklusives Kundenevent

Erleben Sie die Marken AXOR und hansgrohe und erhalten Sie exklusive Einblicke mit PHOENIX, dem preisgekrönten Design- und Innovationsstudio, das seit 30 Jahren das Design von Hansgrohe prägt. Erfahren Sie mehr über Wassererlebnisse, die alle Sinne ansprechen – mit dem neuen hansgrohe Duschsystem RainTunes.

14 | 07 | 2022

Es lädt ein

wahl

Wahl GmbH | Unter dem Birkenkopf 16 | 70197 Stuttgart

Ticket
sichern:





ÜBER DEM ALLTAG SCHWEBEN

Fotos: Nicola Lazi

Individuelles und naturnahes Wohnen und Arbeiten im nachhaltigen Haus am Hang

Sie sind echte Bergfans und begeisterte Sportler. So verwundert es nicht, dass sich das Bauherrenehepaar einen ordentlichen Aufstieg zu ihrem Domizil und einen grandiosen Weitblick von dort aus wünschte. Das Grundstück bietet dafür beste Voraussetzungen, denn wer dort steht, kann über die Weiten der Schwäbischen Alb und an klaren Tagen bis zu den Alpen schauen. Im Haus sollte es sich anfühlen, wie zwischen Himmel und Erde zu wohnen, es sollte Raum zum Loslassen, Entspannen und Wohlfühlen bieten. Da das Haus nicht nur dem Wohnen, sondern auch als Arbeitsplatz dient, sollte es den Tag über rundum von der Sonne beschienen werden und Arbeiten mit viel Freiraum bieten. Dabei wollen die beiden Bewohner keinesfalls auf dem Präsentierteller sitzen, sondern über den Dingen schweben und ihre Privatsphäre an uneinsehbaren Plätzen genießen.

Linie 1 Architekten entwickelten aus den Vorgaben und dem festgelegten Budget ein individuelles, ökologisch-nachhaltiges Haus – eines, das die Bedürfnisse der Bauherren spiegelt. Das vermittelt, wer hier lebt. Entstanden sind ein reduziertes, klares Ganzes und ein Design mit





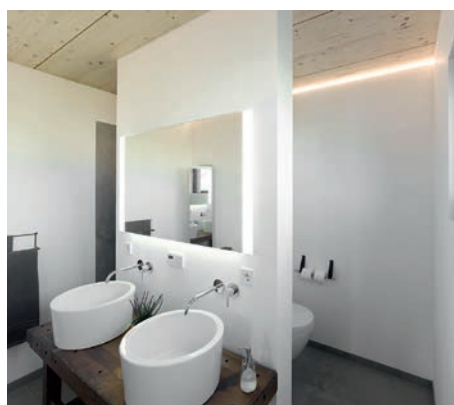
besonderen Details. Planung, Genehmigung und Umsetzung dauerten gerade einmal 16 Monate. Ausgeführt ist das Haus als KfW Effizienzhaus 55 mit Jalousien als Sonnenschutz, einer Luft-Wasser-Wärmepumpe sowie einer Lüftungsanlage und Fußbodenheizung. Dimmbare LED-Stripes sorgen für Helligkeit in den Räumen. Durch die Hanglage wird das Haus talseitig über das Untergeschoss erschlossen. Hier befindet sich ein Abstell- und Technikraum sowie die Garage mit Werkstattbereich. Das Untergeschoss ist aus Beton gefertigt und zum Teil in den Hang ein-



gegraben. Auf dieser soliden Basis wurden die oberen Geschosse in Holzständerbauweise erstellt. Die eigentliche Wohnebene befindet sich im Dachgeschoss. Hier wird gekocht, gegessen und entspannt. Das Geschoss ist luftig und transparent, nicht zuletzt durch den Luftraum über dem Koch-Ess-Bereich. Von hier erreicht man die Gästegalerie mit Rohfußboden (ohne Aufbauten) über dem Wohnbereich. Gearbeitet und geschlafen wird im Erdgeschoss. Eine Ankleide ersetzt den Kleiderschrank im Schlafzimmer. Geradläufig und leicht begehbar trennen die indirekt



beleuchteten Sichtbetontreppen die aktiven von den ruhigeren Bereichen. Über die bewusst gesetzten Wandöffnungen lässt sich die Natur mit all ihren Ausprägungen direkt erleben. Zudem gelangt man von allen Ebenen aus direkt in den Garten mit Freisitz und Outdoorküche. Bei gutem Wetter nutzen die Bauherren – gerne auch mit Gästen – diese grüne Ecke zum Grillen und Sundowner. Sollte es einmal regnen, kann man auf dem überdachten Teil der Dachterrasse dennoch die Aussicht und Naturnähe im Freien genießen.



Mit einem geschulten Blick für Materialien führte die Bauherrin und Interior Designerin die ökologische Holzbauweise im Finish der Innenräume weiter. Dazu gehört der Linoleumboden – ein reines Naturprodukt – ebenso wie die Kalkfarbe an den Wänden und die Holzdecken. Die gewählten Farben, Formen, Strukturen und Produkte unterstreichen den klaren, natürlichen Charakter, das Design und die Funktionen des Hauses, welches nun aufgrund Auswanderung zum Verkauf steht. (Beteiligte Gewerke siehe S. 66)

www.linie1-architekten.de

JUNG



MADE TO TOUCH. DESIGNED TO CONTROL. LS 1912 IN ALUMINIUM DARK

Lassen Sie sich im JUNG Showroom Stuttgart inspirieren. Erleben Sie smarte Lösungen für die moderne Gebäudeinstallation, Beratung und Service aus einer Hand.

JUNG Vertriebszentrum Süd GmbH • Eichwiesenring 4e • 70567 Stuttgart
Tel.: 0711 120 30-0 • E-Mail: vzs@jung.de

JUNG.DE



MADE IN
GERMANY SINCE 1912



© Alexander Brenner Architekten

Alexander Brenner

studierte an der Universität Stuttgart und gründete zwei Jahre danach sein eigenes Atelier in Stuttgart. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt heute bei Villen und Wohnhäusern. Seine Arbeiten genießen höchste internationale Anerkennung und werden weltweit in Fachzeitschriften und Büchern publiziert. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Preise und das Goethe-Institut Deutschland zählt ihn zu den „10 besten Architekten Deutschlands“. Die Gemeinsamkeit bei all seinen Projekten ist eine integrierte Planung, die sowohl die Planung des Hochbaus als auch die räumliche Gestaltung, die Möbel- und Lichtplanung, aber auch die Außenanlagen in einer Hand vereint.

DIE NACHHALTIGE VILLA

Fotos: Zoëy Braun

CUBE im Gespräch mit Alexander Brenner über seinen Baustil, seine Bauweise und nachhaltiges Bauen

CUBE: Herr Brenner, Ihre Handschrift in der Einfamilienhauskultur ist unverkennbar. Der Stil hat etwas von den Altbaumeistern des Bauhauses. Was reizt Sie gerade an diesem Bautypus?

Alexander Brenner: Als wir vor 32 Jahren gerade mit dem Beruf anfangen, haben wir alle Aufgaben, die man als Architekt so machen kann, bearbeitet: Städtebau, Innenarchitektur, Industriebau, Gewerbe etc. Mit der Zeit hat sich dann herausgestellt, dass zum Beispiel Läden, die wir gebaut haben, oder Gaststätten teilweise schon zwei bis drei Jahre danach wieder verändert wurden oder einen neuen Mieter hatten. Das hat nicht mit dem zusammengepasst, wie ich arbeiten wollte. So hat sich dann mit der Zeit das Wohnhaus als die Aufgabe herausgestellt, die uns oder mir am liebsten ist. Da gibt es einen Bauherrn, mit dem man Absprachen treffen kann, und es ist immer auf eine lange zeitliche Nutzung ausgelegt. Für mich ist Bauen kein Geschäftsmodell, sondern etwas, was ich mit Anstand, Qualität und für eine dauerhafte Nutzung ausgelegt machen möchte.

Was machen Ihre Entwürfe auch nach so vielen Jahren immer noch so spannend?

Ich habe mich tatsächlich sehr viel mit der klassischen Moderne beschäftigt, dann aber auch sehr viel mit traditionellen Architekturen und davon sind dann auch eine Menge Dinge in unsere Arbeit mit eingeflossen. Wir können mit diesem Formenrepertoire so ziemlich alle Bedürfnisse baulicher und auch räumlicher Art lösen. Ob das heute noch für alle spannend ist, kann ich jetzt nicht beurteilen. Aber modische Dinge interessieren mich ganz wenig, weil Architektur mit Mode möglichst wenig zu tun haben soll.

Beschreiben Sie doch mal typische Alexander-Brenner-Merkmale an einem Haus.

Was sehr stark mit uns in Verbindung gebracht wird, sind auskragende Dächer. Sie haben eine sehr lange Entwicklungsgeschichte, angefangen von 1,50 m über 2,50 m und 3,50 m weiten Dachüberständen bis heute, wo sie technisch so ausgereift sind, dass alles möglich ist. Die Dachüberstände sorgen auch dafür, dass mechanischer Sonnenschutz unnötig wird.

Mit welchen Konzepten begegnen Sie den Themen Energie und Umwelt und wie machen Sie Ihren privaten Bauherrn klar, dass diese mit mehr Kosten verbunden sind?

Wir bauen in der Regel etwas größere, freistehende Einfamilienhäuser. Das heißt, die Bauherren sind in einer privilegierten Situation und deswegen muss ich an sich auch nichts klarmachen. Wir bauen seit vielen Jahren schon Häuser auch mit regenerativen Energien, selbst als es noch nicht im Gespräch war, diese für Einfamilienhäuser zu nutzen. Wir hatten vor inzwischen 25 Jahren einen Bauherrn, der mit Erdwärme bauen wollte. Ihm war klar, dass diese Anlagen damals noch nicht zu 100 Prozent reibungslos funktionieren würden, aber er sagte, irgendjemand müsste diese Technologie ja voranbringen. Diese honorierende Einstellung sehe ich bei allen unseren Bauherren. Ja, wir haben das Glück, ein schönes Haus bauen zu dürfen, deswegen haben wir auch die Verantwortung, das so gut und dauerhaft wie möglich zu machen.

In Ihren Architekturen verwenden Sie für den Baukörper vorrangig Beton. Warum ist zum Beispiel Holz für Sie noch nicht die Option?

Also vorrangig Beton verwenden wir nicht. Bei uns sind ausschließlich die Decken aus Beton, die Wände sind aus Ziegeln oder Porenbeton, weil wir in der Regel immer mit homogenen Konstruktionen arbeiten. Beton braucht immer eine zusätzliche wärmeisolierende Maßnahme und das versuchen wir zu vermeiden. Aber es ist für die Decken und die herausragenden Bauteile ein sehr wichtiger Baustoff, weil es viel leisten kann. Holz finde ich persönlich auch ein sehr tolles Material, deswegen haben wir schon 1999–2003 ein Holzhaus gebaut. Auch jetzt im Moment sind wir wieder an einem Holzhaus dran. Wobei ich für mich wahrscheinlich eine Hybridbauweise für die Zukunft für geeignet halten würde.

Auch für ein Einfamilienhaus?

Ja, gerade da. Ein Einfamilienhaus ist eine Bauaufgabe, die vom Programm her zwar gewisse Ähnlichkeiten hat, aber doch sehr viele Freiheiten zulässt. Wo man auch bei den gesetzlichen Auflagen etwas freier ist. Brandtechnisch und bei vielem mehr gibt es einfach viele Erleichterungen, deshalb sehen wir es ja immer als unsere Aufgabe, da auch viel auszuprobieren.

Haben sich diesbezüglich die Vorstellungen und Wünsche Ihrer Bauherren über die Jahre verändert?

Nein, also für mich nicht feststellbar. Traditionell sind die meisten unserer Bauherren an einem Massivhaus interessiert. Was uns am meisten interessiert und wofür wir stehen, ist der Aspekt der Haltbarkeit. Ein Holzhaus kann man konstruktiv so machen, dass es mehrere hundert Jahre hält, aber es hat höhere Anforderungen als ein Massivhaus, so wie wir es heute machen würden. Die Villa ist der Bautypus, der am Wenigsten abgebrochen wird, weil sie das Grundstück ausnutzt, weil sie was Schönes ist und weil sie eine reichhaltige Umnutzung ermöglicht. Fast alle historischen Villen sind, sofern sie nicht durch Kriegsereignisse oder sonst was zerstört wurden, noch da und werden oft umgenutzt. Das ist etwas, was mir sehr gut gefällt, dass die Dinge bleiben dürfen. Und so arbeiten wir auch. Unabhängig vom Material ist für uns das oberste Ziel und meiner Meinung nach das Nachhaltigste, Dinge einmal so zu machen, dass sie dann bleiben.

Jeder Bauherr wünscht natürlich sein eigenes individuelles Haus. Sie treffen auf einen Menschen, auf das Grundstück und die Gegend, woher kommt dann der springende Funke?



Was mich an der Aufgabe des Wohnhauses so interessiert, ist dieses Zusammenspiel aus so vielen Faktoren. Die Wünsche der Bauherrschaft, die Träume, die dortigen Möglichkeiten, die Ausrichtung, die Situation, die Wünsche nach Privatheit und die Wünsche nach Offenheit, das alles zusammenzubringen, das ist das Schöne an der Aufgabe. Das intensive Gespräch mit dem Bauherrn zeigt mir dann in einem langen Prozess, was das Richtige an dieser Stelle für diese Menschen wäre. Dann gibt es Dinge, die schon über eine ganz lange Zeit allgemeingültig sind, diese Urfunktion des Hauses, dass es einen beschützt, einen in Empfang nimmt. Zum Beispiel unsere Haustür, sie ist 15 cm dick, aber wenn ich sie schließe, habe ich das Gefühl: Ich bin daheim, ich fühle mich sicher.



Eine letzte Frage noch: Was inspiriert den Privatmann Alexander Brenner?

Mich interessieren alle Dinge, die mit dem Leben zusammenhängen. Ich interessiere mich für Design, für Kunst, für Natur, für Bewegung, für Autos, für Motorräder. Ich wüsste jetzt nichts, was mich nicht interessieren würde. Damit beschäftige ich mich dann zeitweise und hundertprozentig und das sind dann auch immer die Dinge, die in die Arbeit mit einfließen. Das ist etwas, was mir einen Riesenspaß macht: Mir Kenntnisse über etwas zu erwerben und das dann in unsere Arbeit mit einfließen zu lassen. Ich trenne nicht zwischen beruflich und privat. Das ist mein Leben und das versuche ich so zu gestalten, dass es bereichernd ist. Ob es jetzt Bauaufgaben sind oder private Unternehmungen. Die Inspiration kommt.

Herr Brenner, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führten Gerrit Menke und Kelly Kelch.

Das ausführliche Interview haben wir als Podcast aufgezeichnet. Durch Scannen des QR-Codes kommen Sie direkt zu unserem CUBE-Podcast mit Alexander Brenner.





www.fugenlose-oberflächen.de





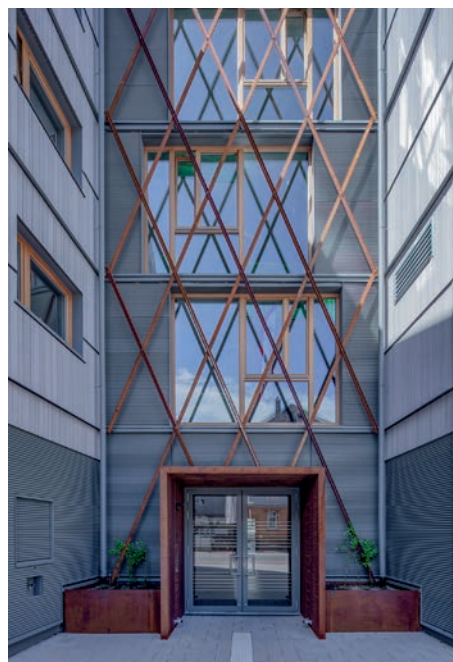
NACHBARSCHAFT (ER-)LEBEN

Fotos: Markus Guhl

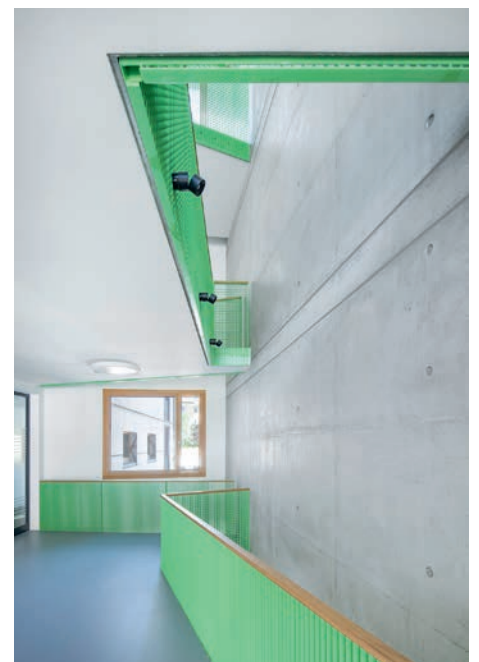
Inklusives Wohnprojekt mit Café, vielfältigen Wohnangeboten, Dachterrasse und einer grünen Mitte

„Wohnen, wie ich will!“ Unter diesem Motto entstand ein inklusives Wohnprojekt in einer modernen Wohnanlage in Furtwangen. Hier leben alle zusammen: Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, Alte und Junge, Singles, Paare und Familien. Jede und jeder bringt sich nach seinen Möglichkeiten in die Gemeinschaft ein und unterstützt seine Nachbarn, wie man sich das wünscht. Über seine Kubatur und seine Holzfassade fügt sich das Wohnhaus harmonisch in das städtische Umfeld. Der Standort im Stadtzentrum von Furtwangen ist gut gewählt: Die Wege zur Nahversorgung sind kurz und dennoch wohnt man naturnah. Bezahlbarer Wohnraum in zentraler Lage ist für junge Familien, Alleinerziehende sowie Senioren nur schwer zu finden und so wandern die Menschen oft in andere Kommunen ab. Der Stadtverwaltung ist es daher ein Anliegen, Vielfalt und Vitalität ihrer Stadt zu fördern. Es sind doch gerade unterschiedliche Bevölkerungs- und Altersgruppen, die einen Ortskern bereichern.

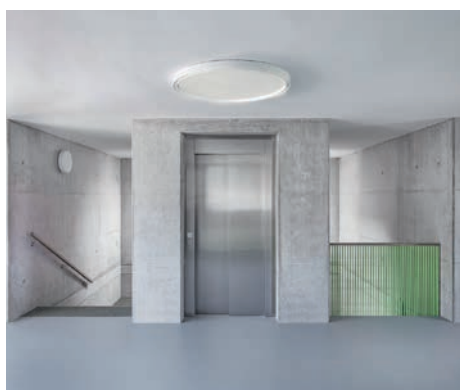
Ein Riegel und ein Solitär bilden den Baukörper, eine Glasgalerie, die „Grüne Mitte“, verbindet



beide Teile. Gemeinsam mit der großzügigen Dachterrasse bietet sie Raum für Begegnung und Kommunikation. Die Galerie ist begrünt und auf allen Ebenen mit Begegnungsmöglichkeiten ausgestattet. Im Erdgeschoss betreibt eine



Sozialstation eine Tagespflegeeinrichtung. Hier gibt es auch ein öffentliches Behinderten-WC. Das integrative Café mit zahlreichen Sitzplätzen öffnet sich zum Quartiersplatz mit Wasserspiel. Bei größeren Feierlichkeiten kann der angren-



zende Gemeinschaftsraum der Hausbewohner zusammen mit dem Café angemietet werden. Das Büro und die Verwaltung der Sozialstation befinden sich in Teilbereichen des Erdgeschosses sowie im 1. Obergeschoss des Solitärgebäudes. Insgesamt sind in der zu 100 Prozent barrierefreien Wohnanlage 29 Wohnungen entstanden. Alle Zugänge sowie die Wohnungen selbst sind barrierefrei gestaltet, einige rollstuhlgerecht. Auf rund 215 m² gibt es eine Fünfer-Wohngemeinschaft für Menschen mit Handicap. Ansonsten werden die Ein- bis Vierzimmerwohnungen dem vielfältigen Bedarf gerecht. Die modernen, offen gestalteten Grundrisse umfassen Wohnflächen zwischen 34 und 115 m².

Die Primärtragstruktur wurde in Ort beton errichtet. Dabei helfen die schlanken Querschnitte



von teilweise nur 17 cm statt der üblichen 24 cm, wertvolle Ressourcen zu sparen. Alle Außenwände und Wohnungswände wurden in Holzbauweise ausgeführt. Fenster und Fassade sind ebenfalls aus Holz. Das Gebäude erreicht den KfW-Effizienzstandard 40. Ein Blockheizkraftwerk und eine Solaranlage versorgen die Bewohner mithilfe eines Mieterstromkonzeptes mit eigener Energie.

www.kuner-architekten.de



making places balanced



usm.com

(smow)

smow Stuttgart
Sophienstraße 17
70178 Stuttgart
0711 620 090 00
stuttgart@smow.de

USM x smow
Stephanstraße 30
70173 Stuttgart
0711 217 474 00
stuttgart@smow.de



© Bernhard Tränkle

ÖFFNEN UND SCHÜTZEN

Fotos: Henrik Schipper

Erweiterung eines Gymnasiums schafft effizient nutzbare Flächen und eine eindeutige Adresse

Bauen bei laufendem Betrieb ist immer wieder eine große Herausforderung. So auch bei diesem Gymnasium, das erweitert werden sollte. Das Architekturbüro dasch zürn + partner entwickelte ein Konzept, das sowohl die Erweiterung als auch die Neugestaltung der Fahrerschließung auf der Nordseite der Schule positioniert. Mit dieser Vorgehensweise konnten die Eingriffe sowohl in den Schulbetrieb als auch in das Bestandsgebäude und in die bestehenden Freianlagen sinnvoll minimiert werden.

Mit dem Neubau auf einer Bruttogeschossfläche von 3.320 m² erhielt die Schule nicht nur mehr Raum, sondern auch einen neuen Haupteingang mit eindeutiger Adressbildung. Er ist auf die Zufahrtsstraße und die neu organisierte Fahrerschließung mit einer Vorfahrt für die Schulbusse ausgerichtet. Durch die Positionierung des Erweiterungsbaus ist zwischen den Schulen und Sporthallen ein geschützter Pausenhof entstanden. Als transparenter „Pavillon“ setzt das Erscheinungsbild des Erweiterungsbaus einen bewussten Kontrast zum massiven Altbau. Die umlaufenden



Fluchtbalkone gliedern den zweigeschossigen Baukörper horizontal. Dabei übernehmen sie

auch klimatische Funktionen wie den Sonnen- und Witterungsschutz.



Das Erdgeschoss des Neubaus liegt leicht erhöht über dem bestehenden Gelände. Auf diese Weise konnten die Höhendifferenz zum Hauptgeschoss des Bestandes verringern. Ein rollstuhlgerechter Aufzug verknüpft die höhenversetzten Geschosse des Neubaus barrierefrei mit den Geschossen des Bestandsgebäudes. Im Notfall können Lehrer und Schüler über die umlaufenden Fluchtbalkone und Außentreppe im Neubau ins Freie flüchten. Von jedem Klassen- und Aufenthaltsraum ist der Fluchtbalkon direkt zugänglich. Dies reduziert die brandschutztechnischen Anforderungen der Innenräume und die Verkehrsflächen sind als pädagogisch wertvolle Lern- und Kommunikationsbereiche nutzbar.

Das Eingangsgeschoss nimmt neben drei Unterrichtsräumen – eines davon als Computerraum



ausgestattet – die Mensa mit Cafeteria und Küche auf. Im Obergeschoss befinden sich neun weitere Klassenräume mit zwei Funktionsräumen. Sie bilden zwei Jahrgangcluster mit fünf bzw. vier Klassen.

www.dzpa.de



AUF DEM SONNENDECK

Fotos: Brigida González

Kita fügt sich in die Hanglandschaft und bietet naturnahe Spielräume mit Weitblick

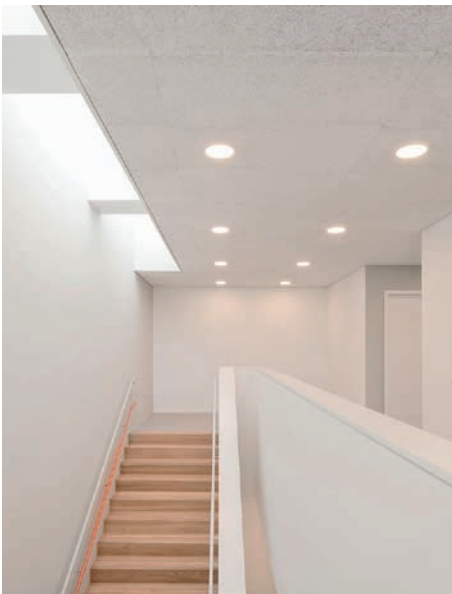
Vor allem in größeren Städten besteht nach wie vor ein hoher Bedarf an Plätzen für die Betreuung von Kindern. In diesem Rahmen entstand auch diese Kita, beauftragt von der Stadt Stuttgart, an der Grenze zwischen Bebauung und Landschaft – mit Blick über das Neckartal, auf Weinhänge und die Grabkapelle auf dem Rotenberg. Bauherr ist die Landeshauptstadt Stuttgart vertreten durch das Hochbauamt.

Aus dieser besonderen Lage leiteten Reichel Schlaier Architekten das Konzept des Gebäudes ab: Der zweigeschossige Baukörper ist rückwärtig in das Gelände eingebettet und seine begrünten Dächer sind begehbare Spielflächen. Die talseitigen Außenwände aus hellgrauen Faserzementplatten legen sich wie Weinbergmauern in den Hang. Im Berg „vergraben“ befinden sich die Nutzflächen und Flure, die über Oberlichter bis ins Erdgeschoss natürlich belichtet werden. Auf der Hangseite befinden sich die Gruppen-, Schlaf- und Bewegungsräume. Durch die breite raumhohe Verglasung lassen sich die Landschaft und die Weite unmittelbar erleben. Die gut proportionierten hellen Räume können über



die geöffneten Türen ins Freie vergrößert und über ausfahrbare Markisen verschattet werden. Kräftige Farbakzente in Orange durchbrechen die dezente Material- und Farbwahl im Kitagebäude. Um zu verhindern, dass Vögel aus dem reichen Bestand in der Umgebung an die Fenster-

fläche fliegen, sind die Fensterflächen von außen farbig bedruckt. Im Erdgeschoss befinden sich die Räume für die Kleinen. Sie schließen über eine Terrasse an eine Rasenfläche mit Sandspielbereich und Kleinkindschaukel an, große Sonnenschirme sorgen zusätzlich für Schatten. Naschhecken mit



Johannisbeeren grenzen den Garten natürlich ab. Die Gruppenräume der größeren Kinder befinden sich im Obergeschoss und gehen in eine große Dachterrasse mit Sandspiel- und Matschbereich über. Vom Spielturm und den Schaukeln aus kann man das Flusstal noch besser überblicken. Über ein steiles Gelände am Hang erstreckt sich der beide Ebenen verbindende Wasserspielbereich mit geschwungenen Natursteinpflasterflächen und integrierten Stufen. Kirschbäume, Weiden und anderen Pflanzen rahmen den Garten. Alle Pflanzflächen und Schrägen am Hang können



bespielt werden. Die Oberlichter und Absturzsicherungen der Kita trennen den Spiel- vom Funktions- und Naturraum. Die Photovoltaikanlage sowie die Blitzschutz- und Entlüftungseinrichtung verschwinden nahezu in der blütenreichen Staudenbepflanzung. Die Innen- und Außenbereiche fließen ineinander über und sind lediglich durch Glasfronten getrennt, die sich bei Bedarf öffnen lassen. So können die Kinder die Natur und die Landschaft mit allen Sinnen erleben.

www.reichel-schlaier.de



ERHALTEN UND ERHELLEN

Fotos: Oliver Rieger

Kleinteilig strukturiertes Internatsgebäude von 1975 wird zum modernen Beratungs- und Lernort

Ganz oben auf der Wunschliste des Bauherrn, Vermögen und Bau Baden-Württemberg – Amt Heilbronn, stand, die Bausubstanz aus den 1970er-Jahren zu erhalten. Die Bauaufgabe lautete: Umbau des ehemaligen sonderpädagogischen Schul- und Internatsgebäudes für Kinder und Jugendliche mit Hör- und Sprachbehinderungen zu einem Beratungszentrum mit Diagnostik und Kompetenzvermittlung. Ziel der Baumaßnahme war es, Raum für ein größeres Bildungs- und Beratungsangebot zugunsten einer erhöhten Inklusion zu schaffen. Hierfür wurden Räume für Büros, Besprechungen und Unterricht benötigt. Bautechnisch ist der umfassend sanierte Altbau heute eines der modernsten sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache in Deutschland.

Herzog Architekten, die im Rahmen eines beschränkten Auswahlverfahrens beauftragt wurden, konnten durch Abbruch von Trennwänden und Zusammenlegen von Räumen großzügige und flexible Unterrichtsräume schaffen. Auch helle und offene Aufenthaltsbereiche mit Teekü-



che entstanden auf diese Weise. Durch die neue Raumordnung wurden auch das Fensterraster und die Fassade entsprechend neu gegliedert.

Alle bestehenden Bauteile mussten sowohl an die aktuellen Vorgaben des Brandschutzes als auch akustisch an die neue Nutzung angepasst werden.



So wurden in Decken, Wände und Einbauschränke akustisch wirksame Elemente eingebracht. Als besonders herausfordernd erwies es sich, die Lüftungstechnik in die engen Deckenbereiche zu integrieren. Auch die bestehende „Kunst am Bau“ sollte unverändert erhalten werden. Sie wurde formal in die neue Atmosphäre eingebunden. Das Gebäude selbst ist auf dem Campusareal mit seiner neuen Außengestaltung eingebunden und ordnet sich dem zentralen Gebäude mit dem Haupteingang bezüglich seiner Eingangssituation unter.





Mauerziegel: Ultima RT 159



FÜHLEN SIE DIE RICHTIGE MATERIALKOMBINATION

Die perfekte Kombination ist nie zufällig.
Der richtige Mix von Materialien, Farben und Nuancen verlangt nach Inspiration und der richtigen Beratung. Bei Randers Tegl haben wir ein Gefühl für die perfekte Kombination und helfen Ihnen mit guten Ratschlägen beim Mix & Match für die perfekte Materialkombination.

Kontaktieren Sie uns:
vertrieb@randerstegl.de
randerstegl.de/ultima

RANDERS **Tegl**

BUILD FOR GENERATIONS



MINIMALISTISCH MIT FARBAKZENTEN

Einfamilienhaus mit viel Stauraum und Platz für moderne Kunst

Fotos: Daniel Stauch

Für ihr neues Zuhause wünschte sich die junge vierköpfige Familie ein modernes, stimmiges innenarchitektonisches Gesamtkonzept. Neben dem gesamten Innenausbau und der Möblierung sollte auch die Küchenplanung, das Konzept für Farben, Materialien und Beleuchtung sowie eine Beratung zu Kunst im Raum enthalten sein. Beim ersten Gespräch mit den Bauherren erkannte die Innenarchitektin Barbara Middel schnell, dass der geplante Grundriss optimiert werden musste. Der Eingangsbereich, der zwar großzügig geplant worden war, bot kaum Potenzial für Stauraum, den eine Familie immer gut gebrauchen kann. Middel schlug kurzerhand die Vergrößerung des Hauses um 65 cm vor. Der Architekt reichte daraufhin ein Nachtragsbaugesuch ein und schuf die Grundlage für ausreichend Stellfläche. Umgesetzt hat ihn die Innenarchitektin vor allem in Form eines maßgefertigten Garderobenschanks, der über die komplette Westseite des Hauses bis in den über 6,90 m hohen Luftraum in die Ankleide verläuft. Er bietet nicht nur viel Platz, sondern unterstreicht auch das minimalistische Gestaltungskonzept des Hauses. In den weiß lackierten Schrank ist eine Tür integriert, durch die man direkt zur Doppel-



garage gelangt. Ein offenes, beleuchtetes Fach mit rückseitig verspiegelter Fläche öffnet die Front und korrespondiert mit dem Fenster im Luftraum. Vertikale Lichtlinien in den Schattenfugen überziehen die gesamte Front und betonen die Höhe. Eine filigrane Leuchte im Luftraum setzt einen

feinen Akzent. An den Schrank schließt eine 5 m lange Sitzbank aus Eiche mit Stauraum an. Sie verläuft, optisch getrennt durch eine satinierte Glasscheibe, um weitere 2 m bis ins Gäste-WC. Dekoriert mit Fellen sowie bunten Kissen und kombiniert mit dem Blumenteppeich bildet sie



nicht nur das großzügige Entree, sie ist auch das zweite Wohnzimmer, das gerne von den Kindern bespielt wird.

Das Farb- und Materialkonzept entwickelte die Innenarchitektin auf Grundlage des Bauherrenwunsches nach einem fugenlosen Sichtestrich. Er wurde im gesamten Erdgeschoss eingebracht und korrespondiert mit hellem, gebürstetem Eichenholz. Zwei Stufen trennen den Wohn- vom Essbereich. Diese Trennung ist bewusst als Spange mit einem Materialwechsel ausgebildet und ein weiteres Material kommt ins Spiel: Rohstahl. Der Tunnelkamin ist ebenfalls bodenbündig in die Spange eingearbeitet und bildet mit seiner dunklen Kalkspachteltechnik eine harmonische Einheit. Zwar sorgt der Kamin für räumliche Trennung – sobald aber das Feuer in ihm lodert, erlebt



man ihn als verbindendes Element. Dieses Spiel aus kühlen und warmen Oberflächen zieht sich durch das gesamte Haus. Da die Beleuchtung wesentlich zur Stimmung im Raum beiträgt, wurden im gesamten Haus asymmetrisch auf die Wand strahlende, weiße LED-Einbaudownlights verteilt. In ihrer Gestalt verschmelzen sie optisch nahezu mit der Decke zu einer Einheit, gleichzeitig reflektieren die Wände das Licht. Besonders effektiv wird so auch die moderne Kunst in Szene gesetzt. (Beteiligte Gewerke siehe S. 66)

www.barbaramiddel.de

Haus der guten Form

Besuchen Sie uns

b&b italia
Cassina
COR
Flexform
Knoll International
Living Divani
Montana
Porro
Siematic
Thonet
USM
vitra
Wittmann
...

behr



Living Divani | Extrasoft | Design Piero Lissoni



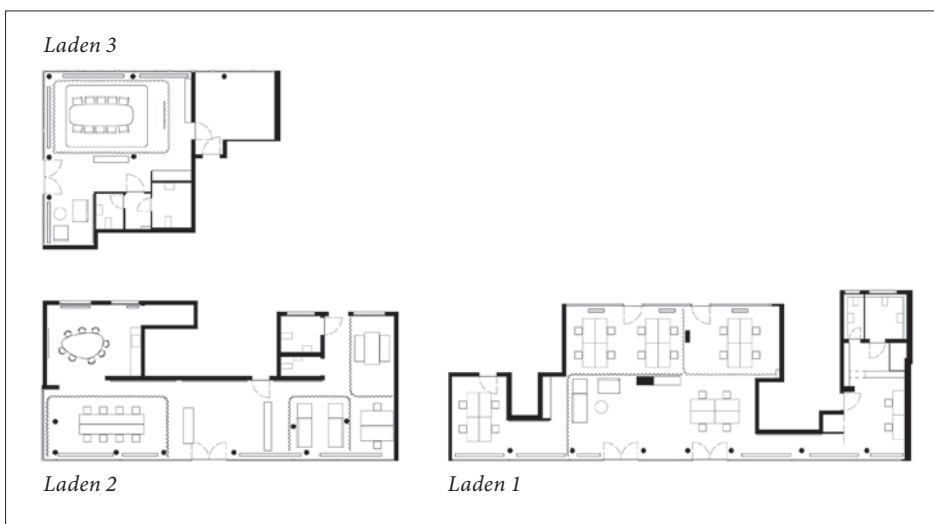
MULTIFUNKTIONAL UND FLEXIBEL

Fotos: David Frank

Werbeagentur ist wandelbar vom urbanen Workspace zum inspirierenden Eventspace

Mit Veranstaltungen wie Vorträge, Podiumsdiskussionen, Workshops und Ausstellungen möchte die Agentur 25 Jahre nach ihrer Gründung ihren neuen Dienstleistungen und Dialogformaten nicht nur verstärkt Platz geben, sondern sich auch öffnen und neue Impulse liefern. Dementsprechend konzipierte Seebald Studio für Architektur & Gestaltung einen flexiblen Raum, der auf 466 m² einen schnellen Wandel vom urbanen Workspace zum inspirierenden Eventspace zulässt.

Die multifunktionale Fläche verteilt sich dabei auf drei Ladengeschäfte, die mit Aufputzleitungen und Sichtbetonoberflächen auf den ersten Blick sehr rau und improvisiert wirken. Feine Vorhänge aus strukturierten, weißen Textilien und große Kurzflorteppiche sorgen jedoch für eine (akustisch) angenehme sowie hochwertige Atmosphäre und zonieren einzelne Bereiche innerhalb des freien Grundrisses. Die unterschiedlich blickdichten und texturierten Vorhänge formen offene und geschlossene Räume, die sowohl diskreten Rückzug als auch flexible Geräumigkeit für ein kollaboratives Miteinander ermöglichen. Je nach Bedarf lassen sich so kleine und große Räume immer wieder neu



(zusammen-)schließen, ohne sich vollkommen abzuschotten. Jeder der drei Läden legt einen besonderen Schwerpunkt: Während im Laden 1 der Fokus auf konzentriertem Arbeiten liegt, können im Laden 2 zwanglose Meetings und im Laden 3 wichtige Präsentationen und Termine stattfinden. Kleine Lounge-Inseln mit bequemen Sesseln ergänzen die jeweiligen Räume. Bei der Wahl der Möbel griff das Studio Seebald vorwiegend auf

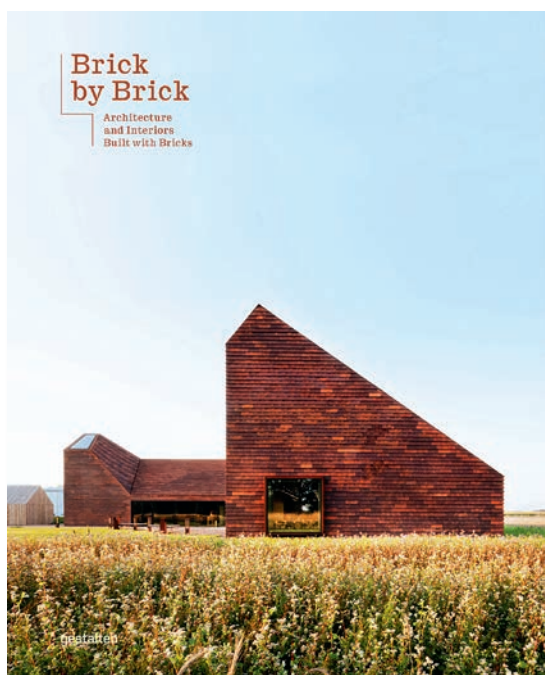
bereits Vorhandenes zurück und so fügen sich nun ausgewählte Stücke aus den vergangenen Agenturjahren – wie etwa die zeitlosen Holztische, -bänke und -regale – in das konsistente Raumkonzept ein und bilden markante Akzente bzw. warme Kontraste. Speziell angefertigt wurde der goldfarbene Empfangstresen, der als rollbares Möbel sowohl im Arbeitsalltag als auch bei Veranstaltungen zum Einsatz kommt. Hochpoliert und glänzend steht



er für stolze Erhabenheit und symbolisiert stete Reflektion – eine Eigenschaft, die im Agentur-business besonders wertvoll ist. Weiße, raumhohe Einbaumöbel definieren einzelne Bereiche und bieten verschließbare Stauraummöglichkeiten, um den Raum visuell möglichst minimalistisch zu halten. Einige der weißen Wandflächen sind mit großformatigen, typografischen Kunstwerken und Illustrationen bespielt, was auch die Blicke vorbeigehender Personen anzieht. Generell ist das vorherrschende Spiel von Transparenz und Transluzenz von außen gut zu beobachten: Auch wenn auf Sichtschutz bewusst verzichtet wurde (lediglich Laden 3 lässt sich visuell komplett abschirmen), wechseln sich Glasfassade und gelb folierte Bereiche dynamisch ab und gewähren mal klaren, mal diffusen, aber immer gezielten Einblick in das Innenleben der Agentur.



Offen, flexibel und beweglich sind auch die etwa 40 Mitarbeitenden an sich: Seit Beginn 2020 können sie selbst entscheiden, ob sie von zu Hause, unterwegs oder vor Ort arbeiten wollen. Wer sich für die Agentur entscheidet, kann seinen Arbeitsplatz jeden Tag frei wählen. Persönliches wird über Nacht sicher in den Schließfächern verstaut. (Beteiligte Gewerke siehe S. 66)



BRICK BY BRICK

Architecture and Interior built with Bricks

Schier unverwundlich, ökologisch und nahezu unbegrenzt anwendbar: Der Ziegelstein erlebt aktuell seine Auferstehung. Dieses Buch beleuchtet Gegenwart und Zukunft des Bauens mit Ziegelsteinen. Der Ziegelstein ist einer der ältesten und nachhaltigsten Baustoffe der Welt. Er ist schlicht doch wandlungsfähig, bescheiden doch belastbar, global in seiner Anwendung doch lokal im Aussehen. Seit einigen Jahren feiern junge Architekten die Wiederverwendbarkeit von Ziegelstein und nutzen die warme Ästhetik, um einige der spannendsten Gebäude unserer Zeit zu entwerfen. *Brick by Brick* zeigt die besten Beispiele moderner Backsteinarchitektur mit besonderem Blick auf Wohnbauten und Innenräume. Diese zukunftsweisenden Projekte aus aller Welt verschieben die Grenzen der Backsteinarchitektur und des Designs. Dieses Werk verdeutlicht, wie traditionelle Formen wiederbelebt und zeitgemäß gemacht werden und wie dieser Baustein dazu beitragen kann, unsere Zukunft zu gestalten.

gestalten (Hg.)

Brick by Brick – Architecture and Interior built with Bricks

288 Seiten, farbige Abbildungen

Format: 24 x 30 cm, Hardcover, Sprache: Englisch

ISBN: 978-3-96704-001-2

49,90 Euro (D), 51,30 Euro (A), 64,30 CHF

www.gestalten.com



DEAR TO ME

Peter Zumthor erkundet im Gespräch, was seinem Gegenüber und ihm selbst am Herzen liegt

„Erinnern Sie sich an das Haus, in dem Sie aufgewachsen sind?“ „In welchem Raum fühlen Sie sich wohl?“ „Wie machen Sie das genau?“ Der Schweizer Architekt Peter Zumthor führte 17 ausführliche Gespräche, die uns eintauchen lassen in die Gedankenwelt und Arbeitspraxis faszinierender Persönlichkeiten. Ein großer Teil der Gespräche fand im Rahmen der Ausstellung *Dear to Me* statt, die Zumthor im Sommer 2017 zum 20-jährigen Jubiläum des von ihm erbauten Kunsthaus Bregenz konzipierte. Er lud Philosophen, Kuratorinnen, Historiker, Komponistinnen, Autoren, Fotografinnen, aber auch einen Sammler und einen Zimmermann dazu ein, persönlich zur Ausstellung beizutragen. Diese sehr spezielle Publikation mit 18 Hefen im Schmuckschuber trägt die ernsthaften und zugleich auch heiteren Gespräche zusammen. Peter Zumthor erkundet darin mit seinen Gegenübern eigene und andere künstlerische Vorlieben und Praktiken, Denkprozesse genauso wie handwerkliches Erfahrungswissen. Er fragt hartnäckig nach, bleibt aber immer charmant und liebevoll, nimmt seine GesprächspartnerInnen sachte und doch bestimmt mit auf eine gemeinsame Reise.

Peter Zumthor (Hg.)

Dear to Me

18 Hefte in Schuber, Total 456 Seiten, 9 farbige Abbildungen

Format: 12,5 x 21 cm

150 Euro, ISBN 978-3-03942-009-4

www.park-books.com



FORM + FARBE

Fotos: Christina Kratzenberg

Neugestaltung einer Praxisklinik, die mit Volumen und Farbe unterschiedliche Bereiche schafft

Wenige Vorgaben vom Bauherrn, viel Freiheit für die Planer: Ein idealer Rahmen für die Planung einer Praxisklinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie. 12:43 Architekten wussten ihn zu nutzen und entwickelten ein extravagantes Raumkonzept.

Die Praxisklinik zog in ehemalige Büroräumlichkeiten ein. Dazu unterteilten die Architekten die Fläche ganz klar in einen Trakt für die chirurgischen Eingriffe sowie einen Praxisbereich. Während im hinteren Teil der funktionale Aspekt im Vordergrund steht, wurde der vordere, repräsentative Bereich gezielt lebendig gestaltet. Ausgehend von Le Corbusiers Farbsystem „Polychromie Architecturale“ hat sich ein Farbkonzept aus strahlendem Gelbgrün, kräftigem Türkis und zarten Lachsfarben in Kontrast zu einem weichen Grau entwickelt. In Form von imaginären Tiefenkörpern hinterlassen gedachte Volumen – wie ausgeschnitten – ihre farbigen Abdrücke auf den Wänden. Form und Farbe definieren in Kombination klare Zonen. Um den Mittelblock werden Raumzugänge optisch zu repräsentativen Portalen zusammengefasst. Im zentralen Kern



entstehen auf diese Weise geschützte Nischen mit eigener Nutzung. Dort, wo die einzelnen Farbtöne direkt aufeinander treffen, beleben sich diese untereinander und bringen sich gegenseitig regelrecht zum Leuchten. Indirekte lineare Be-

leuchtung betont diese Bereiche zusätzlich und entwickelt aus jedem Farbton einen ganz eigenen Effekt. In den Behandlungszimmern und Büroräumen wird das Thema der Nischen anhand farbiger wandbündiger Einbauten fortgesetzt.



Durchscheinende und hinterleuchtete Vorhangstoffe entlang der Fensterfronten verstärken die plastische Wirkung.

Dagegen sind die Sanitärräume konsequent im tiefen Schwarz gehalten, wobei maßgefertigte lachsfarbene Möbel im feinen Kontrast dazu stehen. Die großen runden Spiegel sind effektiv hinterleuchtet. Eine unifarbene Bodenbeschichtung, überstreichbare und wandbündige Türblätter, farbig exakt abgestimmte Lichtschalter: Die Details nehmen sich zurück, um das Haupt-



augenmerk auf den Grundgedanken zu lenken. In letzter Konsequenz wurde sogar auf klassische Sockelleisten verzichtet. Stattdessen sorgt an den Wänden eine transparente Beschichtung für den erforderlichen Schutz. Lediglich filigrane Grafiken in Schwarz setzen sich von den Wänden ab und bieten den Nutzern Orientierung. (Beteiligte Gewerke siehe S. 66)

Die Fliesen-Profis!

Als starker Partner an Ihrer Seite unverzichtbar –
die Fliesen-Profis Peter Rommel und
Andreas Merazzi.

Gerne stehen sie Ihnen bei Ihren Projekten zur Seite.

- Ihnen und Ihren Kunden bieten wir eine individuelle und bequeme Fliesenauswahl in unseren modernen Ausstellungen in Ihrer Nähe
- Ein umfangreiches und speziell ausgewähltes Objekt-Programm lässt keine Wünsche Ihrer Kunden offen
- Sichere Systemlösungen zum Thema Technik und Fliese runden unser Angebot ab
- Auf Wunsch übernehmen wir für Sie den kompletten, individuellen Bemusterungsservice
- Neue Trends und vielfältige Möglichkeiten beim Einsatz von Fliesen präsentieren wir Ihnen gerne bei Ihnen vor Ort

Nutzen Sie die qualifizierte Beratung durch unsere Fliesen-Profis und sparen Sie damit wertvolle Zeit, die Sie effizient in Ihre laufenden Projekte investieren können.

Hochwertige Fliesen und technische Systemlösungen warten auf Sie!

Sprechen Sie uns an, damit wir Sie bei Ihrem aktuellen Bauprojekt fliesend unterstützen können!

Ihre Ansprechpartner

Peter Rommel (links)

Mobil 01 60/90 11 80 53
peter.rommel@kemmler.de

Andreas Merazzi (rechts)

Mobil 01 71/4 90 66 59
andreas.merazzi@kemmler.de





Philippe Starck

EINE TONNE SCHREIBT BADGESCHICHTE

Entworfen wurde der ikonische Waschtisch 1994 von Designer Philippe Starck

Fotos: Duravit AG

Möbel, Luxusjachten, Häuser, Brillen oder Zahnbürsten – es gibt kaum etwas, was der 73-jährige Franzose noch nicht gestaltet hat. Berühmt wurde er unter anderem mit der Einrichtung des Élysée-Palastes 1989 im Auftrag des damaligen Präsidenten François Mitterrand. Heute sind die Kunden international, die Liste der Preise und Auszeichnungen ist lang. Sein Studium absolvierte der Tausendsassa an der École Camondo in Paris. Die „Vorausbildung“ bekam er quasi am Zeichentisch seines Vaters, der Luftfahrt-Ingenieur war. „Das machte Erfinden für mich zur Pflicht“, so Starck.

1994 dachte er das Bad neu. Sein wegweisender „Salon d'Eau“ für die Marken Axor, Hansgrohe und Duravit ist ein großzügiger, lichtdurchfluteter Raum mit freistehenden puristischen Objekten. „Ich habe immer gesagt, dass das Badezimmer ein nasses Wohnzimmer werden muss“, unterstreicht Starck seine Idee. Ein Hauptdarsteller ist der tonnenförmige Waschtisch „Starck 1“. Eimer und Schale in ihrer Urform waren Inspiration. Gebogenes Schichtholz bildet die Basis und gleichzeitig den Stauraum



des nach unten konisch zulaufenden Möbels, auf dem das kreisrunde Keramikwaschbecken liegt. Für außen stehen inzwischen verschiedene Lackoberflächen (l.) oder Echtholzfurnier wie amerikanischer Nussbaum (r.) zur Wahl. Die Bauteile jeder einzelnen Tonne sind durchnummeriert, sodass sie eindeutig zueinander passen



und die Maserung optisch durchgängig verläuft. Dieses hochwertige, funktionale Design hat heute immer noch Gültigkeit und ist damit nicht nur schön, sondern auch nachhaltig. Denn „Nachhaltigkeit ist grundlegend“, findet Philippe Starck schon lange.



© Agape



© Ideal Standard

NATÜRLICH SCHÖN

Nachhaltige und wertige Badmaterialien liegen im Trend

Natürlich und nachhaltig schön – dieser Trend ist zeitlos und auch für das Badezimmer eine angesagte Option: Gedeckte Töne von Weiß über Beige bis Grau als Grundfarben, kombiniert mit wertigen und langlebigen Materialien wie Naturstein, Edelmetall und Holz machen es zum Ort der Ruhe und Kontemplation, an dem man über viele Jahre seine Freude haben wird. Auch die Hersteller unterstützen diesen Trend, etwa im Armaturenbereich mit wertigen und langlebigen Materialien von Messing bis Kupfer. Auch Gold erlebt bei Waschtisch- und Wannenarmaturen ein Revival – jedoch nicht wie früher opulent verschnörkelt, sondern eher in schlicht-reduzierter Ausführung bis hin zu sachlich-kantigen Einhebelmischern.

Zum reduziert-nachhaltigen Style gehören auch nachhaltig produzierte Badkomponenten wie Fliesen mit Recyclinganteil, Cradle-to-Cradle-Zertifizierung oder wertiger Naturstein wie Marmor, Travertin, Schiefer oder Granit. Poliert oder rau, in Anthrazit oder warmem Braun – Naturstein hat enorm viele Facetten und macht jedes Badezimmer auch dank seiner Unterschiede in



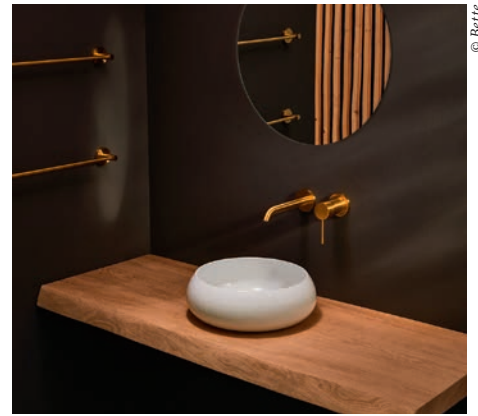
© Tile of Spain

Farben, Struktur oder Körnung zum Unikat. Keramische Wand- und Bodenbeläge – vorzugsweise in XXL und so fast fugenlos – sind ebenfalls nachhaltig. Nur aus Ton und Wasser hergestellt, können sie problemlos recycelt werden und sind

durch ihren extrem langen Lebenszyklus optimal für das nachhaltige Bauen geeignet. Hier achten Hersteller inzwischen auch immer mehr auf höchste Energieeffizienz in der Produktion, etwa über eine drastische Reduzierung des



© Dornbracht



© Bette



© Yola



© Burgbad

Wasserverbrauchs, dem Recycling von bei der Produktion entstehenden Abfällen und der Verwendung sauberer Energie. Es müssen auch nicht immer traditionelle Fliesen im Badezimmer sein – immer häufiger zieren Badezimmer spezielle Putze, die wasserfest sind und Schimmelbildung vorbeugen, darunter auch der Jahrtausende alte Lehmputz „Tadelakt“. Er wurde früher vor allem im Orient zum Abdichten in Bädern oder für Zisternen verwendet. Durch ein besonderes Verdichtungsverfahren ist er absolut wasserdicht und kann deshalb auch direkt im Nassbereich an



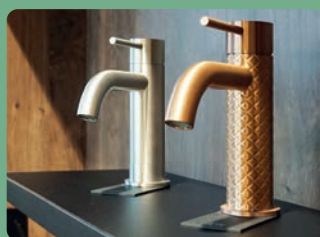
© Villeroy & Boch

Duschwänden oder als Spritzschutz über dem Waschbecken oder der Badewanne verwendet werden. Und was könnte den Naturlook im Bad besser unterstützen als Holz? Ob als Schrank, Hocker, Fußbodenbelag, Wandpaneele, Konsolen für ein minimalistisches Waschbecken oder einem dekorativen Leiterelement für Handtücher & Co. – der Naturstoff macht immer eine gute Figur. Für das Bad eignen sich besonders harte und schwere Holzarten, die besonders unempfindlich gegen Nässe sind, etwa Walnuss, Wenge, Fichte und Lärche.

NEW LOOK

Lust auf ein neues Bad?

GERNE MIT UNS



www.schaalbad.de



IDEEN-REICH

Fotos: Wahl GmbH

Badausstellungen voller inspirierender Gestaltungsmöglichkeiten

Ein Zimmer, grenzenlose Möglichkeiten. Mittlerweile können auch Bäder so individuell gestaltet werden wie das Wohn-, das Schlafzimmer und die Küche. Denn die Auswahl an Materialien, Formen und Gestaltungsideen ist schlichtweg riesig. Wer also gerade dabei ist, das eigene Haus zu bauen oder das alte Badezimmer zu sanieren und neu zu gestalten, sollte sich vielleicht zunächst Zeit nehmen. Zeit, um wichtige Fragen zu klären: Soll mein Badezimmer eine Wellnessoase sein? Soll es meine ganze Persönlichkeit widerspiegeln oder eher – wie lange üblich – in erster Linie funktional sein? Ideen für fast jeden Ansatz lassen sich in den beiden Wahl-Showrooms in Stuttgart und Böblingen finden.

Seit 1977 plant und gestaltet das Unternehmen ganz nach den Vorstellungen des zukünftigen Nutzers sowohl preiswerte als auch Premium-badezimmer. In den Showrooms können sich ArchitektInnen und BauherrInnen inspirieren lassen. Darüber hinaus finden sich in den großzügigen Badausstellungen auch exemplarische Designkonzepte des Innenarchitekturteams von Wahl, das nicht nur die Planung von Ba-



dezimmern übernimmt, sondern auch die Planung ganzer Wohnungen und Häuser inklusive Außenanlagen. „Wir pflegen ein exklusives Partnernetzwerk, das uns Zugang zu limitierten Materialien und Produktneuheiten ermöglicht“, erklärt Geschäftsführer Jochen Wahl und fügt

hinzu: „In Kooperation mit führenden Firmen aus unserer Branche realisieren wir nahezu jede Sonderanfertigung.“

www.wahl-gmbh.com

Tempesta 250

EIN WARMER SOMMERREGEN

Die Kopfbrause Tempesta 250 von Grohe setzt auf einen vollflächigen Regenstrahl und einen großzügigen Durchmesser von 250 mm. Die wassersparende EcoJoy Technologie begrenzt den Wasserfluss auf nachhaltige 9,5 Liter pro Minute, ohne die Leistung zu beeinträchtigen. Erhältlich als Einzelkopfbrause, im Set mit Brausearm oder als komplettes Duschsystem.

www.grohe.de



Collage

SPIEGELBILDER

Die Spiegelserie Collage (Design: Luca Galofaro für antoniolupi) kombiniert Spiegel mit Zeichnungen. Es entstehen Kunstwerke, die sich durch die Spiegelung des Betrachters immer wieder ändern. Die Spiegel werden durch eine Schichtung bedruckter Glasplatten hergestellt, die sich überlappen, um das dreidimensionale Bild zu erzeugen.

www.antoniolupi.it



PARKETT IM BAD – ANGENEHME WÄRME UND (BEI RICHTIGER PFLEGE) VÖLLIG UNPROBLEMATISCH

von Christin Bardewyk

Ein zeitgemäßes Badezimmer ist ein Ort der Ruhe und Entspannung. In dieses Raumbild passt Parkett perfekt rein: Das schöne Naturmaterial erdet, verbreitet eine erholsame Wohlfühlatmosphäre und fühlt sich an den Füßen immer angenehm warm an.

Dabei sind nasse Füße und vorübergehende Pfützen beim Baden oder Duschen natürlich unvermeidlich – dies ist jedoch absolut unproblematisch bei Holzparkett, wenn die Nässe aufgewischt wird und nicht lange auf dem Boden stehen bleibt. Mit dem richtigen, vollflächig verklebten Parkett und sorgfältig abgedichteten Fugen kann sich keine Feuchtigkeit unter dem Boden oder in Ritzen sammeln. Vorzuziehen sind bei der Verlegung im Badezimmer Holzarten mit geringem Quell- und Schwindverhalten wie etwa Eiche. Ausschlaggebend ist die richtige Oberflächenbehandlung, die das Parkett erst wasserabweisend macht. Wir empfehlen daher, die Verlegung im Bad und die Erstpflege generell durch den professionellen Parkettverleger vornehmen zu lassen. Die Oberflächen von Bauwerk Parkett weisen grundsätzliche eine sehr hohe Oberflächenqualität auf und eignen sich deshalb sehr gut für die Verlegung im Bad – so steht einem angenehmen Barfuß-Erlebnis im Badezimmer nichts mehr im Wege.

Bei geöhlten Oberflächen raten wir zur regelmäßigen Durchführung des sogenannten Tropfentests, um einfach zu überprüfen, ob die Oberfläche immer genügend geschützt ist: Lassen Sie einen Wassertropfen auf das naturgeölte Parkett fallen. Bleibt der Tropfen gespannt auf der Oberfläche liegen, ist mit dem Parkettboden alles in Ordnung. Dringt der Tropfen sofort ins Holz ein, muss die Oberfläche nachgeölt werden. Durch die regelmäßige Ölpflege werden auch Kratzer oder Verletzungen im Holz wieder geschützt. Des Weiteren ist grundsätzlich bei Parkett im Badezimmer auf eine ausreichende Lüftung zu achten. Nach dem Duschen oder Baden sollte immer richtig durchgelüftet werden. Und stehendes Wasser sollte rasch aufgewischt werden, damit das Holz nicht aufquellen kann oder Wasserflecken entstehen. Beim Einsatz einer Fußbodenheizung muss darauf geachtet werden, dass die Oberflächentemperatur 29°C nicht übersteigen darf.



Christin Bardewyk, Leiterin Marketing Bauwerk Deutschland



Bauwerk Studiopark, Eiche geräuchert

© Bauwerk Parkett AG

© Bauwerk Parkett AG



BADIDEEN ZUM ANFASSEN

Fotos: Schaal Bad + Design GmbH

Neu gestaltete Ausstellung präsentiert ausgewählte Produkte und Marken

Dusche, Toilette, Waschbecken – drei Elemente, die in jedem Badezimmer vorkommen. Und doch gleicht kein Badezimmer dem anderen. Zu vielfältig die Ausstattungsmöglichkeiten, zu unterschiedlich die Ideen der einzelnen Nutzer. Das zeigt auch ein Besuch bei Schaal Bad + Design, einem Handwerksbetrieb, der auf eine 120 Jahre lange Geschichte zurückblicken kann und seit 1999 Badtrends in der eigenen Ausstellung präsentiert. „Im vergangenen Jahr haben wir unser Präsentationskonzept komplett neu gedacht, gestaltet und aufgebaut und so ein Ergebnis geschaffen, auf das wir sehr stolz sind“, sagt Geschäftsführer Tilo Kraus.

Neben klassischen Bädern bietet die Ausstellung jede Menge Inspiration, wenn moderne Badarchitektur gefragt ist. Dabei kommen auch Funktionslösungen und altersgerechte Bäder nicht zu kurz. Zudem ist auf der 200 m² umfassenden Ausstellungsfläche, die sich auf zwei Ebenen verteilt, Platz für einen Exklusivbereich, der hohen Ansprüchen gerecht wird. Produkte der Markenpartner Duravit, Dornbracht, Bette und Decor Walther werden hier vorrangig gezeigt.



Da das traditionsreiche Unternehmen sowohl bei den Produkten als auch bei den Herstellern Wert auf Beständigkeit legt, spiegelt die Ausstellung kein buntes Allerlei der Branche wider, sondern stellt vielmehr eine Auswahl weniger geschätzter Hersteller zur Schau. Dazu gehört auch ideabad, ein italienischer Badmöbelherstel-



ler, dessen Serien Schaal als Premiumpartner in der neuen Ausstellung, die mit modernster Technik ausgestattet ist und eine angenehm warme Atmosphäre ausstrahlt, vorstellt.

www.schaalbad.de

THE SECRET SOUND

Foto: Revox | purSonic

Im Bad- und Wellnessbereich unsichtbaren Klang erleben

Auch im Wellnessbereich die Lieblingsmusik in Studio-Klangqualität genießen – ganz ohne sichtbare Lautsprecher! Die Klangmembrane von Revox und purSonic ermöglichen dies auch in besonderen Einsatzbereichen. Der Einbau erfolgt unsichtbar unter Putz, Anstrich, Tapete oder Kacheln. Damit wird die Wand oder die Decke zur verborgenen Klangquelle (siehe Markierungen im Bild). „Auch in Räumen mit besonderen Anforderungen durch Temperatur und Feuchtigkeit können unsere Produkte dank ihrer Beschaffenheit und des breiten Schallbildes mit einer eindrucksvollen Klangwiedergabe und Einsatzsicherheit überzeugen“, sagt Marketingleiter Jürgen Imandt. Die neuen Aqua Slim Modelle sind speziell hierfür entwickelt worden.


www.revov.com
www.pursonic.com


BODEN

Schanbacher®
BETRETEN SIE DEN UNTERSCHIED!

WOHNHANDWERK
INDIVIDUELLE RAUMKONZEPTE

Schönheit & Funktionalität entstehen durch die Verbindung innovativer Materialien und traditionellem Handwerk.

BESUCHEN SIE UNSEREN SHOWROOM
Turnackerstraße 62 | 70794 Filderstadt
UND DIE NEUE, GROSSE AUSSTELLUNG
Wolf-Hirth-Str.3 | 71034 Böblingen

Tel. 0711 / 70 0136-0
www.schanbachergmbh.de



WAND



MÖBEL



BAD



© Patrik Graf

KRAFTVOLL, BELEBEND, INDIVIDUELL

Ungenutzter Garten wird zum inspirierenden Wohlfühlort mit Pool inmitten einer grandiosen Landschaft

Ein großer Garten am Haus mit grandioser Aussicht, den die Bewohner eher meiden als nutzen – wie kann das sein? Klar, er bot einfach keinerlei Aufenthaltsqualitäten. Das sollte sich gründlich ändern, denn es stand eine Umgestaltung an. Der Garten sollte zum Lebensmittelpunkt in der warmen Jahreszeit werden. Dafür wünschte sich die Familie einen Pool und unterschiedliche Wohlfühlbereiche. Was wiederum gar nicht so einfach war, denn das große eckige Wasserbecken verschob die Proportionen im Garten ungünstig. Es musste erst einmal stimmig in das Landschaftsbild eingefügt werden.

Die Gartenplaner von Jürgen Wragge entwickelten ein Konzept mit viel Einfühlungsvermögen und dem Ziel, den Nutzern einen echten Mehrwert mit der Neugestaltung zu bieten. Um das Grundstück optisch zu vergrößern, zogen sie zusätzliche Mauern ein und füllten eine Abfahrt in den unteren Gartenteil auf. Ein Bachlauf endet direkt am Pool in einem kleinen Teich, der auch im abgeschalteten Zustand das Wasser hält und Lebendigkeit vermittelt. Dass er nicht in den Pool fließt, ist nicht sichtbar:



© Patrik Graf

Eine Brücke trennt beide Bereiche und verdeckt den Übergang. Frei geformte Natursteinplatten zeichnen die scharfen Kanten des Pools weich. Den naturverbundenen Bauherren war es hier

besonders wichtig, dass hochwertig verarbeitete Naturmaterialien zum Einsatz kommen. Das zeigt sich u. a. beim Bachlauf mit Teich zur Wasserversorgung, bei der variantenreichen sowie



© Patrik Graf



© Patrik Graf



© Patrik Graf



© Patrik Graf

insektenfreundlichen Bepflanzung und bei den naturschonenden Beleuchtungselementen.

Dieser weitläufige Garten mit Wasserflächen nimmt viel Zeit für die Pflege in Anspruch und deshalb sind in der Hauptvegetationszeit die Gartenprofis von Wragge einmal monatlich vor Ort – bei Bedarf auch öfter. Die Planung der Gartenumgestaltung mit Abstimmung der Fremdgewerke nahm ca. zweieinhalb Monate in Anspruch. Die Realisierung verzögerte sich zunächst durch Lieferprobleme des Poolbau-



© Patrik Graf

ers. Baubeginn des Pools war im vergangenen Februar – im Juni konnten die Bewohner zum ersten Mal den Weitblick aus ihrem Garten im kühlenden Nass genießen. Ungenutzt ist der Garten seitdem nicht mehr.

www.wragge-gaerten.de

EIN PLATZ AN DER SONNE

Fotos: solpuri

Elegante Möbelserie für gemütliche Outdoor-Stunden

Eigentlich braucht es nicht viel, um das Leben zu feiern. Ein sonniges Plätzchen in der Natur und Zeit, dieses zu genießen. Zum Beispiel in den neuen Modellen vom deutschen Hersteller solpuri. Unter dem Namen Loop haben die Designer Hoffmann und Kahleyss mittlerweile eine ganze Serie herausgebracht: Outdoormöbel, die sich durch eine grazile Formgebung und Sitzkomfort auszeichnen. Während die Loungemöbel und der Gartentisch mit bequemen Sesseln für gesellige Runden gemacht sind, reichen die gemütliche Liege oder der Deckchair aus, um ein ruhiges Leseplätzchen zu verwirklichen. Was zum großen Glück noch fehlt? Dekorative Elemente, wetterbeständige Polster und bunte Kissen, die für noch mehr Gemütlichkeit sorgen – im privaten ebenso wie im Outdoorbereich von Hotels.

www.solpuri.com





OUTDOORWELTEN GESTALTEN
MIT GARTENMÖBELN
VON KLINK





KLINK GMBH & CO. KG
 LANGER GRABEN 2-4
 71297 MÖNSHEIM
WWW.KLINK-SHOP.DE

CEDRAL-TERRASSEN:

Einzigartig und modern

Die Gestaltung der Terrasse bestimmt zu großen Teilen den Stil des gesamten Gartens. Egal ob skandinavisch-modern oder mediterran – unterschiedliche Farben, Formate und Verlegemuster bieten schier unerschöpfliche Möglichkeiten, um mit einer Cedral-Terrasse ein Highlight im Garten zu schaffen. Materialbedingt sind die Terrassendielen aus Faserzement äußerst robust, splintern und reißen nicht und brauchen auch nicht lackiert oder geölt zu werden.

Tiefes Grau, warmes Rot, sanftes Grau und weicher Sand – in vier Farben stehen Cedral-Terrassendielen zur Wahl. Für noch mehr Vielfalt sorgen individuelle Verlegemuster. Die 3.150 mm langen Faserzementdielen gibt es in 175 mm und 84 mm Breite. Sie können in jeder beliebigen Länge zugeschnitten werden. So lassen sich neben den klassischen Verlegebildern verschiedene Längen und Breiten im Wechsel versetzt verlegen und eine abwechslungsreiche Optik gestalten.



Insbesondere im Barfuß-Nassbereich rund um den Pool eignen sich die Faserzementdielen aufgrund ihrer rutschfesten (Rutschhemmungsklasse R12) und splitterfreien Eigenschaften. Eine erhöhte

Luftfeuchtigkeit macht den Dielen und Befestigungsmitteln nichts aus – kein Verdrehen oder Verziehen stört die Ebenheit der Fläche und Optik. www.cedral.world

Seeger GmbH & Co. KG
Herrenberger Strasse 34 · 71154 Nufringen
www.seeger-gmbh.de

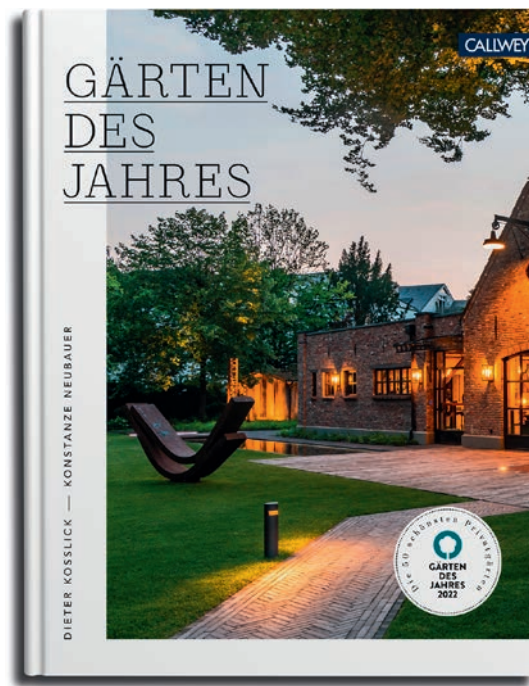


sun
square

Architektur für den Schatten
Sonnensegel: individuell, aufrollbar, elegant und formschön



© Atoll



LUST AUF MEHR ALS GRILLEN?

Eine Outdoor-Küche eröffnet neue Möglichkeiten, das Leben draußen zu erleben

Während im Innenbereich Kochen und Leben immer weiter verschmelzen, ist im Außenbereich die Zubereitung von Essen zumeist dem klassischen Grill vorbehalten.

Im Gegensatz zum Grillen befasst sich die Outdoor-Küche Atoll Multo mit einer Reinterpretation des Kochens und des Zusammenkommens im heimischen Garten, der Terrasse oder dem Balkon. Die mobile und innovative, mit zwei Induktionskochfeldern ausgestattete Outdoor-Küche ermöglicht verschiedenste Kocharten unter freiem Himmel – vom japanischen Teppanyaki über das morgendliche Frühstücksei bis hin zum Wok oder dem Steak.

Diese Küche kann nicht nur nach den eigenen Bedürfnissen und Wünschen gestaltet werden, sondern ist auch ein technologisch zeitgemäßes Produkt, das die Nutzung von Außenbereichen weiterdenkt. Mit verschiedenen Material- und Ablageoptionen sowie der Option, einen Kühlschrank einzubauen, ermöglicht Atoll jedem Kunden, selbst zu bestimmen, was die eigene Outdoor-Küche bieten muss.

Die Outdoor-Küche Atoll Multo wird direkt über die eigene Website vertrieben und nach der persönlichen Konfiguration individuell angefertigt.

www.atoll.store

GÄRTEN DES JAHRES

Die schönsten Privatgärten der kreativsten Gartenplaner im deutschsprachigen Raum

Einen einzigartigen Überblick über die schönsten Privatgärten der besten Gartenplaner im deutschsprachigen Raum bietet die Dokumentation zum Wettbewerb Gärten des Jahres 2022. Landschaftsarchitekten, Gartengestalter sowie Garten- und Landschaftsbauer waren erneut aufgerufen, besonders gelungene, realisierte Privatgärten einzureichen, die von einer renommierten Jury ausgewählt und prämiert wurden. Gezeigt wird eine beeindruckende Vielfalt unterschiedlichster Privatgärten anhand inspirierender Farabbildungen und aussagekräftiger Gartenpläne. Detaillierte Angaben zu Besonderheiten des Grundstücks, des Konzepts, der verwendeten Materialien und der Auswahl der Pflanzen runden die 50 Gartenporträts ab. Ein tolles Werk für alle Gartenplaner und Gartenbesitzer.

Konstanze Neubauer, Dieter Kosslick

Gärten des Jahres 2022

312 Seiten, 350 Farbfotos und Pläne

Format: 24 x 30,7 cm, Hardcover

59,95 Euro

ISBN: 978-3-7667-2555-4

www.callwey.de



Hier bestellen



Anja Dölker

GRÜN MACHT GLÜCKLICH

Fotos: Anja Dölker

Anja Dölker erschafft Mini-Dschungel für jedes Wohnzimmer

Alles begann mit einem bepflanzten Weinballon in einem Concept Store in Den Haag. Die studierte Sozialpädagogin Anja Dölker war so begeistert von der Idee, Pflanzen in geschlossenen Flaschengärten gedeihen zu lassen, dass sie sich das nötige Wissen aneignete und selbst loslegte. 2020, über 20 erfolgreich wachsende Glas- und Flaschengärten später, gründete Dölker ihr eigenes Label: DschungelGlas. Seitdem begrünt sie Hermetosphären – der Fachbegriff für geschlossene Flaschengärten – nicht länger nur für Freunde und Familie. Sie verkauft die grünen Hingucker auf Messen, online und vor Ort in Metzingen, Esslingen und Reutlingen.

Jedes Dschungelglas trägt ein eigenes kleines Ökosystem in sich – Nährstoffe, Sauerstoff und Wasser bilden ein ideales Gleichgewicht. Das Glas versorgt sich fast von allein und muss nur vier Mal im Jahr gegossen werden. Perfekt also auch für diejenigen, die keinen grünen Daumen besitzen. Dölker zieht in ihrem Pflanzenatelier in Metzingen viele verschiedene, meist tropische Pflanzen groß oder vermehrt sie. Darunter Kaffeepflanzen, Fittonien, Peperomien und



diverse Moosarten. Für jedes Glas werden die Gewächse individuell ausgewählt und aufeinander abgestimmt. Alles soll harmonisch und ausdrucksstark wirken. Bei der Anordnung im Glas ist der schonende Umgang wichtig, damit die Pflanzen wurzeln und lange ergrünen. Wer ein Dschungelglas nach eigenen Wünschen be-



sitzen möchte, kann es auch direkt in Auftrag geben. Vier bis sechs Wochen Vorlaufzeit braucht es, bis das kleine Ökosystem fertig ist. Alternativ bietet Dölker auch Workshops an, bei denen die Teilnehmer ein eigenes Glas anlegen können.

www.dschungelglas.de



TÄUSCHEND ECHT

Fotos: Camina & Schmid

Stilvoller Gaskamin sorgt für wärmende Gemütlichkeit

Direkt am Schlüttsieler Hafen in Nordfriesland hat sich der 26-jährige Carsten Hansen mit dem Siel59 einen Traum vom eigenen Hotelrestaurant erfüllt. Mit 70 Innenplätzen und etwa 20 Terrassenplätzen, einem Saal für bis zu 80 Personen sowie elf Einzel- und Doppelzimmern prägt das Siel59 im ehemaligen Fährhaus den Tourismusstandort Schlüttsiel als „Tor zur Halligwelt“. Für Aufsehen sorgt dabei nicht nur die klassisch norddeutsch angehauchte Küche des gelernten Kochs Hansen, sondern auch ein stilvoller Gaskamin des Herstellers Camina & Schmid aus dem niedersächsischen Bissendorf. „Wir wollten zentral im Gastraum eine gemütliche Sitzecke integrieren, wo unsere Gäste noch einen Drink oder einfach nur die tolle Aussicht aufs Meer genießen können. Das Kaminfeuer bringt dabei ein ganz besonderes Flair in das Restaurant“, erklärt Siel59-Inhaber Hansen. Wichtig war dem Gastronom jedoch, dass nicht ständig Holz nachgelegt werden muss sowie eine wartungs- und reinigungsarme Lösung. So fiel die Entscheidung auf den neuen Gaskamineinsatz Ekko G U 45 der Firma Camina & Schmid. Optisch passt der Kamin mit seiner puristischen Geradlinigkeit gut in das Ambiente



des Siel59. Die dreiseitig verglaste Anlage erlaubt viel Feuersicht und überzeugt gleichzeitig durch seine geringe Bautiefe. Der zweistufige Brenner bringt es auf eine Nennwärmeleistung von 10 kW und lässt sich komfortabel per Fernbedienung

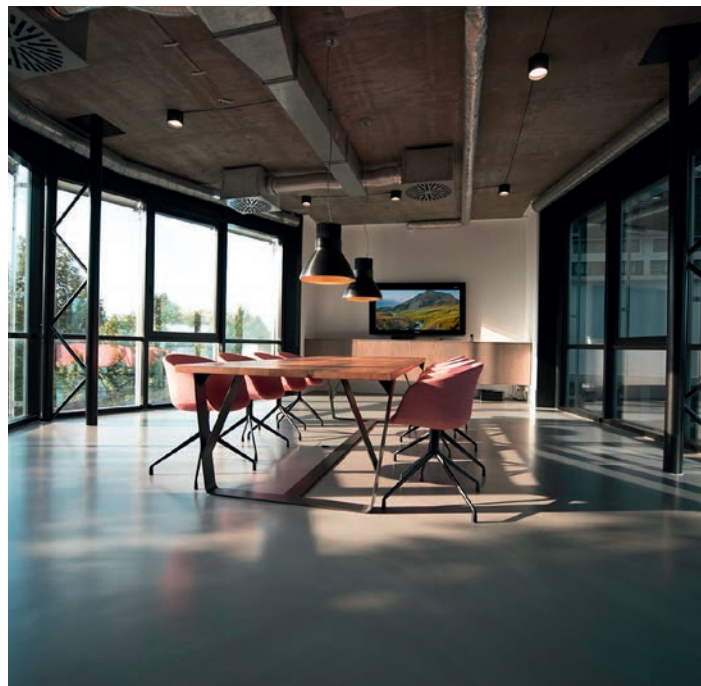
regulieren. Seine moderne Betonoptik hat der Kamin auf Wunsch des neuen Besitzers von Malermeister André Dyhr aus dem benachbarten Achtrup bekommen.

Nicht nur Hansen und sein Team sind von dem Kamin begeistert, kein Tag vergeht, an dem nicht mindestens ein Gast staunend vor dem Kamin steht und sich wundert, dass die Holzscheite gar nicht verbrennen. Hansen klärt gerne auf – über die Holzscheite aus Keramik, das Glimmen der LED-Fäden und die einfache Steuerung per Fernbedienung – und erntet Begeisterung. „Fast alle denken, dass die Scheite aus echtem Holz sind“, lacht der Jungunternehmer. Für ihn ist der Gaskamin die perfekte Ergänzung des nordisch-maritimen Ambientes seines Hotelrestaurants. Da kann die Fähre nach Sylt, Föhr oder Pellworm bei der nächsten Sturmflut doch gerne einmal ausfallen. Ungemütlich dürfte es im Siel59 jedenfalls nicht werden.

www.camina-schmid.de



© Little Greene



IM GRÜNEN BEREICH

Ein britischer Farben- und Tapetenhersteller setzt Maßstäbe bei der Nachhaltigkeit

Little Greene trägt seine grüne Unternehmensphilosophie nicht nur im Namen – das britische Familienunternehmen für Farben und Tapeten mit eigener Fabrik in Nordwales setzt bei Produkten und Produktion mit Überzeugung auf Nachhaltigkeit. Die wasserbasierte „Intelligent“-Produktreihe übertrifft alle gesetzlichen Bestimmungen zu VOCs (flüchtige organische Verbindungen, die der Ozonschicht schaden) und hat branchenweit die beste Ökobilanz. Auch die Farben auf Ölbasis wurden unter Verwendung nachhaltiger Pflanzenöle neu konzipiert. Zudem enthalten alle Rezepturen bis zu 40 Prozent mehr Pigmente als herkömmliche Farben und erreichen so eine hohe Deckkraft und eine besondere Farbtiefe, die sich bei unterschiedlichem Lichteinfall subtil verändert. Um die Tradition der handgefertigten Farben und Papiere fortzusetzen, fördert Little Greene gezielt die handwerklichen Fähigkeiten der MitarbeiterInnen und setzt in einem Großteil der Prozesse auf Handarbeit statt auf Maschinen. Alle Tapeten werden zudem auf recyceltem oder nachhaltig hergestelltem Papier gedruckt.



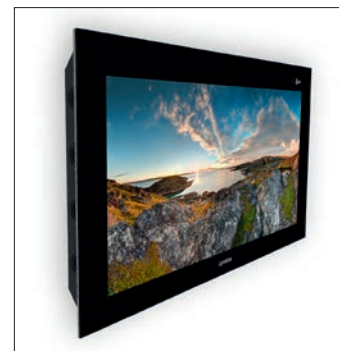
© Little Greene

DESIGNOBJEKT LUFTREINIGER

Fotos: Lynatox GmbH

Saubere Luft für alle

Ein Luftreiniger wird oft als unschönes, störendes Raumobjekt betrachtet. Doch mit diesem Mythos ist nun Schluss. Mit den Luftreinigern der Firma Lynatox gibt es eine stilische, technologische und zugleich sehr smarte Alternative. Die wie Flachbildschirme wirkenden Luftreiniger arbeiten nach dem Prinzip der lichtinduzierten Katalyse (Photokatalyse). Durch einen Grobstaubfilter wird die verschmutzte Innenraumluft in das Geräteinnere gesogen und mithilfe des Katalysators sowie gleichzeitiger Bestrahlung mit UV-A-Licht gereinigt und als saubere Luft in den Raum abgegeben. Während des Reinigungsprozesses entstehen sehr kurzlebige, äußerst reaktionsfreudige Hydroxylradikale, die organische Schadstoffe oder Krankheitserreger auf der Oberfläche „kalt verbrennen“. Lynatox Luftreiniger überzeugt durch den effizienten Abbau von Allergenen, Schadstoffen, Stäuben, Viren etc. und ist deshalb ideal für Räume jeglicher Art.



www.lynatox.de



Thomas Liener

Der Industriekaufmann, studierte Betriebswirt und Vater einer Tochter ist seit mehr als 30 Jahren gemeinsam mit seiner Ehefrau Dagmar Liener Geschäftsführer des Büroeinrichters Liener Büromöbel. Ein Familienunternehmen, das 2022 als eine der 50 besten Büroeinrichter Deutschlands ausgezeichnet wurde.

VIER FRAGEN AN THOMAS LIENER

CUBE: Was erwarten Menschen heute vom modernen Büro?

Thomas Liener: Unternehmen erwarten immer mehr, dass schon bei der Planung auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche eingegangen wird. Aus gutem Grund. Schließlich nimmt die Raumgestaltung nachweislich Einfluss auf Kreativität, Interaktion, Kommunikation und Effizienz der Mitarbeiter. Gute Arbeitsergebnisse werden also erzielt, wenn der Arbeitsplatz den Ansprüchen und der Philosophie des jeweiligen Unternehmens und den Menschen, die dahinter stehen, entspricht.

Die Arbeitswelt ist im rasanten Wandel. Arbeiten wir demnächst alle „remote“ – also auch von zu Hause und unterwegs aus?

Davon gehe ich nicht aus. Durch das Arbeiten im Homeoffice büßt das Zuhause seine Bedeutung als privater Rückzugsort ein. Ein Grund, warum dauerhaftes Homeoffice für den Großteil der Arbeitnehmer nicht in Frage kommt. Hinzu kommt, dass zu Hause häufig weder der Platz noch die Ruhe zum Arbeiten ist. Von daher wird das Büro weiterhin der Hauptarbeitsplatz für die meisten Arbeitnehmer sein.

Was bedeutet New Normal in der Arbeitswelt?

Mit dem New Normal werden heute klassische Bürostrukturen in Frage gestellt. Mehr und mehr gefragt sind einladende und inspirierende Büros mit offenen Strukturen, in der der Nutzer drei bis vier Tage die Woche mehr sucht und findet als den klassischen Schreibtisch. Statt Schwarz-Weiß-Kontraste sind heute inspirierende Farbwelten gewünscht.

Das Büro der Zukunft – wie sieht es aus?

Es muss eine Umdeutung des Büros von einem rein sachbezogenen Arbeitsort zu einem Ort der sozialen Interaktion vollzogen werden. Feste Arbeitsplätze und verdichtete Großraumbüros dürften seltener werden. Das Büro an sich verliert seine Bedeutungshoheit als alleinige Arbeitsstätte. Anders gesagt: Büros müssen in Zukunft soziale Begegnungstätten sein, die Kommunikation und Kollaboration fördern. Wohlfühlambiente ist wichtig – und damit eine wohnliche Gestaltung, in der auch Pflanzen verstärkt ihren Platz finden werden.

Herr Liener, wir danken Ihnen für das Gespräch.



HAUPTSACHE FLEXIBEL

Fotos: kusch+Co

Designlösungen für das „New Normal“

Das „New Normal“ in der Arbeitswelt fordert flexible Lösungen. Mit Creva hat das Kölner Designstudio kaschkasch eine passende Antwort gefunden. Die Produktfamilie umfasst Rückzugsorte, ein flexibel anpassbares Tischprogramm, individuell konfigurierbare Sitzlandschaft sowie mobile Sitzgelegenheiten und schafft damit jede Menge neue Einrichtungsperspektiven für Büro,



Lounge und Café. Während die Sofas mit L-förmigen Wänden zu offenen Gesprächen einladen, schaffen die Varianten mit hohen Seiten- und Rückwänden Privatsphäre. Einen ruhigen Ort zum Arbeiten bietet Creva American Diner, das nach dem Vorbild eines Eisenbahnwagens entstanden ist. Mit den gegenüberliegenden Sitzmöglichkeiten ist der American Diner ideal für vertrauliche Besprechungen.

www.kusch.com

IM HOMEOFFICE GUT SITZEN

Für jeden Bedarf das richtige Modell

Noch nie zuvor haben Millionen von Arbeitenden über einen solch langen Zeitraum im Homeoffice gearbeitet. Und die Experten sind sich sicher: Diese Arbeitsweise wird bleiben – wenn auch künftig vermutlich in hybrider Form. In diesem Zuge gewinnt die ergonomische Ausstattung des heimischen Arbeitsplatzes eine immer größere Bedeutung. Sehr wichtig ist vor allem der Drehstuhl, der sich nicht nur optisch ins Homeoffice-Ambiente einfügt, sondern auch eine gesunde und konzentrierte Arbeit ermöglicht. Interstuhl hat in seinem Produktportfolio Drehessel, die sich für den Einsatz in den eigenen vier Wänden sehr gut eignen – ganz egal, auf welche Funktionen und welches Design man besonders Wert legt: von elegant und klassisch bis sportiv und modern.

www.interstuhl.com



© Interstuhl

DETAILVERLIEBT

Ovolo bietet zahlreiche Funktionen für kreatives Arbeiten

Pult Ovolo (Design: Moritz Schmid für Röthlisberger) hält das Wichtigste in Reichweite. Die Tischplatte formt sich in den charakteristischen Knick, der als Aufbewahrungsrinne Platz für Schreibgeräte etc. bietet. Eine angewinkelte Rückwand vergrößert als Magnet- und Anlehnfläche den Arbeitsbereich. Massivholzelemente strukturieren die Tischfläche.

www.roethlisberger.ch



Wandregal

AUS EINEM STÜCK

Um Verbrauch und Materialaufwand effektiv zu reduzieren, wird das Wandregal (Design: Atelier Alinea) mit sehr geringem Materialverlust aus einer Platte hergestellt. Die seitlichen Abschnitte verstärken den Rahmen. Die ausgeschnittenen Teile werden durch einen Stahlbügel gehalten und dienen als Regalböden.

www.atelieralinea.ch



Tilkka

VON DER NATUR INSPIRIERT

Im Finnischen bezeichnet Tilkka einen sanften Wasserspritzer, der durch einen geworfenen Kieselstein verursacht wird und entspannend wirkt. Für Entspannung sorgen auch die Sessel und Sofas der Serie Tilkka (Design: Need Studio für Sitag). Organische Formen und von der Natur inspirierte Farbtöne prägen das Design.

www.sitag.ch



Lanta

FILIGRANE DESIGNSPRACHE

Die unterschiedlich geformten Tische der Serie Lanta (Design: Dietiker) verbinden Design und Funktion auf besondere Weise: Merkmale wie z. B. Beinfreiheit und Rollstuhltauglichkeit finden durch die Größe und Anordnung der Tischfüße Beachtung. Neben den verschiedenen Standardgrößen sind auf Wunsch auch große und überlange Variationen möglich.

www.dietiker.com





INNENARCHITEKTUR

Entwurfshilfe und Projektsammlung

Von der Büroplanung über Museumskonzeptionen bis zur Arztpraxis: Das vorliegende Handbuch zeigt 50 Beispiele aus dem gestalterischen Œuvre des Architekten Carsten Wiewiorra. Die Projektsammlung aus seiner langjährigen Praxis bietet zugleich die Grundlage seiner Lehre als Professor an der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Der praktische Teil wird ergänzt um eine reich bebilderte Einleitung mit sieben Thesen zur Innenarchitektur, die auf emotionale Raumwirkung, technische Umsetzung und finanzielle Aspekte gleichermaßen eingehen. Zusätzlich enthält die didaktische Entwurfshilfe maßstabsgerechte Ausführungspläne, wie sie sich in der Planungs- und Baustellenpraxis bewährt haben.

Carsten Wiewiorra

Innenarchitektur – Entwurfshilfe und Projektsammlung

408 Seiten, 900 Abbildungen, deutsch/englisch

Format: 225 x 280 mm, Hardcover mit Gummiband

78 Euro

ISBN: 978-3-86922-364-3

www.dom-publishers.com



Hier bestellen

Ausstellungen in und um Stuttgart

Ob Malerei, Fotografien, Zeitkonzepte oder reproduktives Entwerfen – die Museen und Galerien in und um Stuttgart bieten ein abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm.

Galerie Kernweine

VIERZIG TAGE

bis 1. Juli 2022

www.galerie-kernweine.com

Die Raumgalerie

REPRODUKTIVES ENTWERFEN

Stuttgarter Lücken

bis 7. Juli 2022

www.raumjournalismus.net

Serigrafie-Museum Filderstadt

ERÖFFNUNGSSCHAU

bis 14. August 2022

www.filderstadt.de/serigrafie-museum.html

Kunstmuseum Stuttgart

TOBIAS REHBERGER

I do if I don't

bis 28. August 2022

www.kunstmuseum-stuttgart.de

Kunstmuseum Reutlingen | konkret

VOM VERRINNEN

Zeitkonzepte der Gegenwartskunst

bis 28. August 2022

www.kunstmuseum-reutlingen.de

StadtPalais – Museum für Stuttgart

LUDWIG WINDSTOSSER

Industriefotografie und Stadtporträt

bis 11. September 2022

www.stadtpalais-stuttgart.de

Museum Ritter

AUS SPIEL WIRD KUNST

bis 18. September 2022

www.museum-ritter.de

Stadthaus Ulm

GETANZTE AUGENBLICKE

Pina Bausch fotografiert von

Ursula Kaufmann

11. Juni bis 18. September 2022

www.stadthaus.ulm.de

Museum Ulm

BAROCK IN ULM!

bis 25. September 2022

www.museumulm.de

Linden-Museum Stuttgart

BEING IN PLACE

Longing for Heritage in Yangon,

Myanmar

bis 30. Oktober 2022

www.lindenmuseum.de

The Walther Collection, Neu-Ulm

SAMUEL FOSSO

Der Mann mit tausend Gesichtern

bis 18. November 2022

www.walthercollection.com

Kunstwerk Sammlung Klein

BODIES OF COLOR

Sean Scully

19. Juni bis 18. Dezember 2022

www.sammlung-klein.de



Jeppe Hein: *Intervention Impact*, 2004 (ausgestellt im Neuen Museum Nürnberg, 2010), Courtesy: König Galerie, Berlin; 303 Gallery, New York; Galleri Nicolai Wallner, Kopenhagen © Künstler, Foto: Annette Kradisch



Timm Ulrichs: *Glückswürfel*, 1965/2019 (Ex. 1/8)
© VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Franz Wamhof

AUS SPIEL WIRD KUNST

Bild-/Textquelle: Museum Ritter

Schöpferische Kräfte an der Schnittstelle von Spiel und Kunst

Anfassen, umschichten, neuordnen? Was man normalerweise im Museum tunlichst unterlässt, ist hier erlaubt, zumindest bei einem Teil der Exponate. Diese sprechen den Aktions- und Gestaltungswillen des Gegenübers an und dürfen berührt, benutzt und verändert werden. So kommt das konstruktive Potenzial von Jeppe Heins Installation „Intervention Impact“ erst dann zum Tragen, wenn die weißen Kartonwürfel wie überdimensionierte Bauklötze verwendet und immer wieder neu arrangiert werden. Spielerisches Handeln und körperlicher Einsatz gehören bei der Arbeit „Play“, einer geometrisch bemalten Tischtennisplatte des Künstlerduos Oliver-Selim Boualam & Lukas Marstaller (BNAG), ebenso zum Konzept wie bei Jacob Dahlgrens „The Wonderful World of Abstraction“, einem Kubus aus Seidensatinbändern, worin man eintauchen und sich verstecken kann.

Neben den Werken mit ausgesprochen physischen Komponenten sind in der Ausstellung Arbeiten zu sehen, die nicht auf das Mitwirken des Publikums hin angelegt sind. Bekannte Spiele werden darin umgedeutet und in Kunst



Jacob Dahlgren: *The Wonderful World of Abstraction*, 2015, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Franz Wamhof



Gerold Tagwerker: *construct_unfinished*, 2007/08
© Künstler, Foto: Gerold Tagwerker

verwandelt, die neben ästhetischen Fragen auch kulturelle und soziologische Phänomene

reflektiert. Während in Ingeborg Lüschers „Video Fusion“ das Fußballspiel zur Parabel der



Oliver-Selim Boualam & Lukas Marstaller (BNAG): Play, 2016, © Künstler, Foto: Vicente Paredes, Courtesy Oliver-Selim Boualam & Lukas Marstaller (BNAG)

männlich geprägten Managerkultur wird, hebt Gerold Tagwerkers teilverspiegelte Arbeit „construct_unfinished“, die einem überdimensionier-

ten Steckspiel nachempfunden ist, die optische Verschmelzung von Werk und Umraum hervor. Jessica Centner hingegen kombiniert in „Texas

ist der Grund“ Legosteine mit gleichfarbigen Sockeln zu monochromen minimalistischen Farbstelen. Der allseitig mit sechs Augen markierte „Glückswürfel“ von Timm Ulrichs lädt schließlich zum gedanklichen Experiment ein, zum Begreifen der Absurdität des garantierten Glückfalls angesichts des vorhersehbaren Ergebnisses.

Zeitgleich präsentiert das Museum Ritter im Obergeschoss das umfangreiche Œuvre des Künstlers Peter Weber, der für seine komplexen Faltungen in Materialien wie Papier, Leinwand, Filz, Kunststoff und Edelstahl bekannt ist. Neben zahlreichen Faltungen wird auch das wenig bekannte Frühwerk des Künstlers, das in der Tradition von Op-Art und Kinetik steht, vorgestellt. Zu sehen sind über 70 Arbeiten von den späten 1960er-Jahren bis heute.

Ausstellungsdauer: bis 18. September 2022

Museum Ritter

Alfred-Ritter-Straße 27, 71111 Waldenbuch

www.museum-ritter.de

GOLD
SCHMIEDE
KUNST

SELBSTBEWUSST.
ZEITLOS.
INDIVIDUELL.



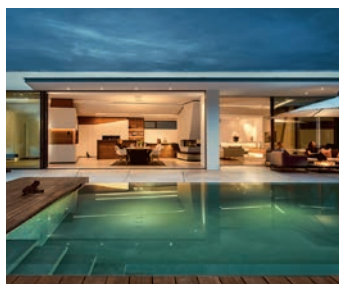
EBERHARDSTRASSE 6 | 70173 STUTTGART
T 0711 . 60 49 14 | WWW.RUTH-SELLACK.DE

RUTH SELLACK
SCHMUCK OBJEKTE



Am Projekt beteiligte Gewerke

Als zusätzlichen Service bieten wir Ihnen in jeder Ausgabe unseres CUBE-Magazins auch eine Gewerkeliste von ausgewählten Objekten. Von Architekten über Sanitär- bis hin zu Heizungsfirmen finden Sie hier schnell und bequem Unternehmen, die am Bau der jeweils vorgestellten Gebäude beteiligt waren.



© Matthias Dengler

Seite 4

Architekten:

Architekten Lee+Mir

www.lee-mir.com**Möbel:**

Schatz. Schöner Wohnen

www.schatz-wohnen.de**Küche:**

Fischer Schreinerei

www.fischer-fellbach.de**Leuchten:**

Occhio

www.occhio.de**Fenster:**

Minimal Window

www.minimal-windows.com**Schalter:**

Berker

www.berker.com**Sprechanlage:**

Gira

www.gira.de**Sauna:**

Klafs

www.klafs.de**Kamin:**

Spartherm

www.spartherm.com**Badewanne:**

Vallone

www.vallone.de**Armaturen:**

Axor

www.axor-design.com

Fantini

www.fantini.it**Accessoires:**

Keuco

www.keuco.com**Heizkörper:**

Zehnder

www.zehnder-systems.de**Verkleidungen:**

Trespa

www.trespa.com

© lenz.architekten

Seite 10

Architekten:

lenz . architekten bda

www.lenz-architekten.de**Beton- und Mauerwerk:**

Bauunternehmen Michael Ungar

Telefon: 07151-959910

Zimmerer:

Meissner Holzbau

www.holzbau-meissner.de**Fenster und Jalousien:**

Fenster Braun

www.braun-fenster.de**Bodenbelag:**

Ralf Haas

www.haas-stonetec.de**Estrich:**

Mayer Estrich

www.mayer-estrich.de**Putz- und Trockenbauarbeiten:**

G. Guilliard

www.g-guilliard.de**Sanitär und Heizung:**

Thomas Glaser

www.glaser-haustechnik.de**Innenausbau Schreinerarbeiten:**

Hildinger und Koch

www.hildingerundkoch.de**Malerarbeiten:**

Maler Haller

www.maler-haller.de**Gartenarbeiten:**

Rigon & Lenk

Garten- und Landschaftsbau

www.rigonlenk-garten.de

© Thomas Sixt Finckh

Seite 12

Architekten:

Finckh Architekten

www.finckharchitekten.de**Garten- und Landschaftsbau:**

Eurich Gula

Landschaftsarchitektur

www.eurich-gula.de**Fenster:**

Salzmann

www.schreinerei-salzmann.de**Küche:**

Planteam Walter + Walter

www.planteam-kuecheundwohnen.de**Möbel:**

Schreinerei Wiedmann

www.schreinerei-widmann.de**Holzbau (Terrasse):**

Holzbau Dobler

www.dobler-holzbau.de**Geothermie:**

Dietrich

www.dietrich-info.com**Elektro:**

Elektro Müller

www.elektro-mueller-plochingen.de**Heizung, Sanitär:**

Nübling Haustechnik

www.nuebling-haustechnik.de**Garagentore:**

Torbau Filder

www.torbaufilder.de**Bodenbelag:**

Castellana

www.castellana-gmbh.de**Schalter:**Berker, www.berker.com**Leuchten:**

Wever & Ducre

www.weverducre.com/de**Badarmaturen:**Keuco, www.keuco.com**Waschbecken und WC:**

Villeroy & Boch

www.villeroy-boch.de**Pool:**

SSF Schwimmbad

www.ssf-pools.de



© Nicola Lazi

Seite 18

Architekten:

Steffen Kolb

www.linie1-architekten.de

Werksplanung, Rohbau, Dachstuhl, Innenwände, Trockenbau, Gartenschuppen:

Burkart Haus

www.burkart-haus.de

Erdarbeiten:

Rösch Söhne

www.roesch-soehne.de

Keller, Beton:

Bürkle

www.buerkle-fertigkeller.de

Estrich:

Hägele Estrich

www.haegel-estriche.de

Fensterbau:

König Fenster

www.koenigfenster.de

Blechner:

Alt Vater Metallverarbeitung

www.altvater.de

Elektro:

Widmann Elektrotechnik

www.widmann-elektrotechnik.de

Bodenleger:

Wohnidee Stolz

www.wohnidee-stolz.de

Haustür:

Glas & Raum

www.glas-raum.de

Garagentor:

Welzel Toranlagen

www.welzeltoranlagen.de

Innentüren:

Holzland Schäfer

www.holzland-schaefer.de

Maler, Spachteln und Putz:

Heinrich Schmid

www.heinrich-schmid.de

Fliesen:

Konz & Schäfer

www.konzschaefer.de

Heizung:

Buderus

www.buderus.de

Lüftungsanlage:

Vallox

www.vallox.de

Sanitär:

Geberit

www.geberit.de

Duravit

www.duravit.de

Bodenbelag:

Forbo, www.forbo.de

LED:

Impolux

www.impolux.de

Schalter und Steckdosen:

Jung, www.jung.de

Armaturen:

Hansa, www.hansa.com

Waschtische:

Scarabeo

www.scarabeoceramica.com

Küche:

Alno, www.alno-ag.de

Dunstabzug:

Bora, www.bora.com

Spüle:

Blanco, www.blanco.com

Küchengeräte:

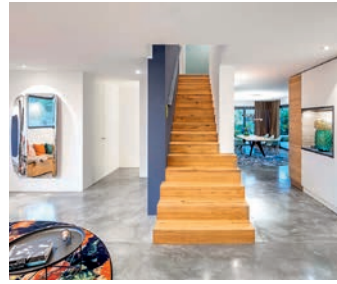
Siemens

www.bsh-group.com

Arbeitsplatte:

Lechner Quarzstein

www.mylechner.de



© Daniel Stauch

Seite 35

Architekten:

Barbara Middel

gestaltungskonzepte.

www.barbaramiddel.de

Schreiner, Innenausbau:

Binsch, www.binsch.de

Küche:

B.concept, www.binsch.de

Estrich:

Horst Buschmann

Bauunternehmen

www.buschmannbau.de

Küche:

Leicht, www.leicht.com

Leuchten:

Supermodular

www.supermodular.com

O/M, www.om-light.com

Occhio, www.occhio.de

Vibia, www.vibia.com

Armaturen:

Fantini, www.fantini.it

Sanitärausstattung:

Antoniolupi, www.antoniolupi.it

Falper, www.falper.it

Laufen, www.de.laufen.com

Kamin:

Kalfire, www.kalfire.com



© David Frank

Seite 38

Architekten:

Seebald. Studio für

Architektur & Gestaltung

www.seebald.net

Textildesign:

apartment 91

www.apartment91.com

Stühle:

Knoll International

www.knoll-int.com

Vitra, www.vitra.com

Tische und Loungemöbel:

E15, www.e15.com

Leuchten:

Pedrali

www.pedrali.com



© Christina Kratzberg

Seite 41

Architekten:

12:43 Architekten

www.zwoelfdreiundvierzig.de

Lichtplanung:

Candela

www.candela.de

AKTUELLES

Trendreport



© Kochmesse/imm cologne, FAR consulting, Köln

WIE GEHT WOHNEN 2022?

Dieser Frage geht der neue Trendreport der Gesellschaft für integrierte Kommunikationsforschung auf den Grund. Kaum verwunderlich ist, dass das Wohnen durch die Coronapandemie stärker in den Fokus der Menschen gerückt ist: 59 Prozent aller Befragten gaben an, dass sie seitdem mehr Zeit in ihrem Zuhause verbringen. Was wohl auch daran liegt, dass viel mehr ArbeitnehmerInnen (immer noch) zu Hause arbeiten. Weil das eigene Zuhause immer mehr als Ort für die psychische und physische Gesundheit wahrgenommen wird, sind viele Menschen auch bereit für Veränderungen der Wohnung: 63 Prozent für Beleuchtung, 61 Prozent für Wohnungsdekoration und 59 Prozent für Renovierungen. So wird immer noch ausgeräumt, aufgeräumt und entrümpelt – dies allerdings deutlich eher von Frauen als von Männern. Durch das Homeoffice wurde in vielen Fällen das Zuhause aufgerüstet, vor allem mit einem schnelleren Internetzugang, aber auch mit diversen Smart-Home-Geräten. Über 50 Prozent haben wenigstens eines im Haushalt, wobei Entertainment-Funktionen wie Musik- und Lichtsteuerung vorne liegen, gefolgt von Geräten wie Saugroboter oder eine Heizungssteuerung. 29 Prozent der Befragten besitzen außerdem einen Smartspeaker und auch die Nutzung des Smartphones zur Steuerung von Haushaltgeräten wird immer beliebter. Ebenfalls weit verbreitet sind Smart-TVs, die bereits 65 Prozent der Befragten nutzen.

www.gik.media

Architekturspaziergänge



TAG DER ARCHITEKTUR

Wie jedes Jahr am letzten Wochenende im Juni wird auch dieses Jahr der von den Architektenkammern veranstaltete „Tag der Architektur“ – genauer: das Wochenende der Architektur – am 25. und 26. Juni stattfinden. Das Ereignis ist gewissermaßen eine Leistungsschau der Architektur der jeweiligen Bundesländer. Das diesjährige Motto ist „Bauen im Bestand“. Vertreten sind alle Sparten der Branche: Projekte der Architektur, Stadtplanung, Landschafts- und Innenarchitektur. Architekturbüros laden zu Vorträgen, Ausstellungen und Diskussionen ein, gewähren Einblicke in ihre Arbeit und öffnen ihre Türen an verschiedenen Standorten. Mit seiner Vielfalt ist der Tag der Architektur ein wichtiger Beitrag zum aktuellen baukulturellen Diskurs rund um Energiewende und Klimaschutz in Baden-Württemberg. Neben zahlreichen Stadtquartieren sind in diesem Jahr auch viele Sozial-, Kultur- und Bildungsbauten vertreten. Projekte der Freiraumgestaltung erweitern das umfangreiche Programm. Der Eintritt ist für alle Veranstaltungen frei.

www.tag-der-architektur.de

Neuer Architekturpreis



© Jasmin Schüller

DIVIA – ARCHITEKTURPREIS FÜR FRAUEN

Mindestens zehn Jahre dauert er nun schon, der Kampf um Gleichberechtigung von Architektinnen. Was sich geändert hat, ist die größere Wahrnehmung im Zuge der allseits geforderten Geschlechtergleichheit. In der Praxis ist aber nach wie vor dasselbe Missverhältnis von weiblich geführten Architekturbüros zu verzeichnen: Lediglich etwa 10 Prozent der Büro sind Gründungen von Frauen. Etwa 60 Prozent der Studierenden sind Frauen, lediglich 34 Prozent ergreifen nach Abschluss des Studiums tatsächlich den Beruf der Architektin. Die Gründe dafür sind die altbekannten: Die „Gläserne Decke“, in der Männerdomäne Architektur und der Karriereknick durch Mutterschaft der Frauen, die gerade ihre Berufslaufbahn begonnen haben. Um diesem Missstand entgegenzuwirken, wurde nun die Organisation „Diversity in Architecture“ ins Leben gerufen. Die beiden Gründerinnen sind Dr. Ursula Switalla und Christiane Fath (siehe Foto). Eine hochkarätige Jury aus international renommierten Architektinnen und Architekten wird alle zwei Jahre den neu geschaffenen Preis „Divia“ an eine Architektin vergeben, der mit 20.000 Euro dotiert ist. „Unser Ziel ist es, junge Frauen darin zu bestärken, ihren Weg mit eigenem Büro zu gehen, aber auch aufzuzeigen, dass sie, egal für welches Lebensmodell sie sich entscheiden, progressiv-erfolgreiche Architektinnen werden können“, erläutert Christiane Faith. Im Oktober 2022 soll die erste Longlist mit 30 Nominierten feststehen. Im Februar 2023 soll die Shortlist aus lediglich fünf Architektinnen präsentiert werden. Die erste Auszeichnung wird im Mai 2023 auf der Architekturbiennale in Venedig verliehen.

www.diversityinarchitecture.de

CUBE IN IHRER NÄHE

Alle Angaben
der **Öffnungs-**
zeiten ohne
Gewähr

**Bei diesen exklusiven
Verteilpartnern erhalten
Sie permanent eine aktuelle
CUBE-Ausgabe, solange noch
Magazine vorrätig sind.**

Behr Einrichtung

Bahnhofstraße 100
73240 Wendlingen
Telefon: 07024-46 95 90
Mo.–Fr. 10–19 Uhr, Sa. 10–16 Uhr
Paulinenstraße 41
70178 Stuttgart
Telefon: 0711-620 51 55-0
Mo.–Fr. 10–19 Uhr, Sa. 10–18 Uhr
www.behr-einrichtung.de

Christoph Ulmer

BdB - Baumschule
Obere Grabenstraße 34
73235 Weilheim/Teck
Telefon: 07023-28 38
www.ulmer-baumschulen.de

das glasbauzentrum · das Wintergarten-Zentrum

Waiblinger Straße 124
70734 Fellbach
Telefon: 0711-98 05 90
Salinenstraße 35
72401 Haigerloch-Stetten
Telefon: 07474-9 58 98 16
www.glasbauzentrum.com
Mo.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–16 Uhr

Held Einrichtungs- und Küchensysteme

Neuwiesen 13, 73312 Geislingen
Telefon: 07331-95 96 0
www.held-einrichtungshaus.com
Mo. geschlossen, Di.–Fr. 9–
18.30 Uhr, Sa. 10–16 Uhr
und nach Vereinbarung

Karl Körner

Ossietzkystraße 4, 70174 Stuttgart
Telefon: 0711-22 81 40
www.karl-koerner.de
Mo.–Do. 8–12 Uhr, 13–17 Uhr,
Fr. 8–12 Uhr, 13–16 Uhr

Klink – Möbel für Draussen

Langer Graben 2–4
71297 Mönsheim
Telefon: 07044-911150
www.klink-gartenmoebel.de
Mo.–Fr. 9–19 Uhr, Sa. 9–15 Uhr
(in der Hauptsaison bis 13.09.)

Lichthaus Kirchner

Dammstraße 29, 71384 Weinstadt
Telefon: 07151-60 95 01
www.lichthauskirchner.de
Di.–Fr. 10–12, 13–18 Uhr,
Sa. 10–16, Mo. geschlossen

Lorenz Kachelofenbau

Schmerstraße 11, 70734 Fellbach
Telefon: 0711-58 13 23
www.lorenz-kachelofenbau.de
info@lorenz-kachelofenbau.de
Mo.–Fr. 9–12.30 Uhr und
15–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr und
nach Vereinbarung

Maler Hoffmann

Ausstellungsraum Fuggerstr. 10
Betzweiler Straße 11
70563 Stuttgart Vaihingen
Telefon: 0711-73 29 28
www.maler-hoffmann.de

Ruth Sellack

Schmuck Objekte
Eberhardstraße 6, 70173 Stuttgart
Telefon: 0711-60 49 14
www.ruth-sellack.de

Schaal Bad + Design

Brennerstraße 49
71229 Leonberg
Telefon: 07152-928930
www.schaalbad.de
Mo.–Fr. 8–12 Uhr und 13–18 Uhr
Badberatungen samstags
auf Anfrage

Schanbacher Wohnhandwerk

Turnackerstraße 62
70794 Filderstadt
Telefon: 0711-700 13 60
www.schanbachergmbh.de
Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 9–14 Uhr

Seeger

Herrenberger Straße 34
71154 Nufringen
Telefon: 07032-82103
www.seeger-gmbh.de

smow Stuttgart

Sophienstraße 17, 70178 Stuttgart
Telefon: 0711-620 090 00
www.smow.de/stuttgart
Mo.–Mi. 10–18 Uhr, Do.–Fr.
10–19 Uhr, Sa. 10–16 Uhr (April–
Sept.), Sa. 10–18 Uhr (Okt.–März)

Sprecher Küche.Raum.Design

Kronenstraße 20
70173 Stuttgart
Telefon: 0711-8 96 64 56
www.sprecher-kuechen.de
Di.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–16 Uhr
Mo. geschlossen

USM x smow Stuttgart

Stephanstraße 30
70173 Stuttgart
Telefon: 0711-21 74 74 00
www.smow.de/usm-plus-smow-stuttgart/
Di.–Mi. 10–18 Uhr, Do.–Fr. 10–19
Uhr, Sa. 10–16 Uhr (April–Sept.),
Sa. 10–18 Uhr (Okt.–März)

Wahl

Unter dem Birkenkopf 16
70197 Stuttgart
Telefon: 0711-6 56 59-0

Wahl (im Hause Raumtrio)

Wolf-Hirth-Straße 3
71034 Böblingen-Hulb
Telefon: 07031-49 86-30
www.wahl-gmbh.com
Mo.–Fr. 9–18.30 Uhr, Sa. 9–16 Uhr
Schausonntag 11–16 Uhr



Weitere Verteilstellen finden Sie auf unserer Website
<https://www.cube-magazin.de/verteil-und-premiumpartner/>

oder scannen Sie einfach mit dem Smartphone
den QR-Code ein

CUBE 02|22

Das Stuttgarter Magazin für Architektur,
modernes Wohnen und Lebensart

Chefredaktion

Gerrit Menke (verantwortlich)
Folker Willenberg (verantwortlich)
Briedestraße 1–9, 40599 Düsseldorf, Telefon: 0211 650264-0

Verlag

b1 communication GmbH
Briedestraße 1–9, 40599 Düsseldorf
Telefon: 0211 650264-0, info@cube-magazin.de
Sitz und Registergericht: Düsseldorf, HRB 64429

Geschäftsführung

Gerrit Menke, Folker Willenberg

Redaktion

Eva Bodenmüller, Barbara Brubacher, Heiko Cramer, Daniela Endrulat,
Karin Freisleder, Annette Galinski, Dunja Hennes-Leiß, Harriet Keil, Kelly
Kelch, Gerrit Menke, Victoria Wegner, Ulrike Wilhelmi, Folker Willenberg

Gesamtanzeigenleitung

Gerrit Menke

Verlagsdirektion Stuttgart

Harriet Keil
Mobil: 0171 9502387
keil@cube-magazin.de

Vertrieb

b1 communication GmbH
Briedestraße 1–9, 40599 Düsseldorf
Telefon: 0211 650264-0, info@cube-magazin.de

Artdirector

Folker Willenberg

Gestaltung

Julia Schmitz, Sven Kühl

Druck

hofmann infocom GmbH, Nürnberg

Urheber- und Verlagsrecht

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Wir weisen darauf hin, dass in den Artikeln enthaltene Bilder überwiegend dem Urheberrecht Dritter unterliegen. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über (mit Ausnahme der Bilder). Jede Verwertung ausserhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen und Informationen an den Verlag liegt das jederzeit widerufliche Einverständnis, die zugesandten Beiträge bzw. Informationen in Datenbanken einzustellen, die von Verlagen oder von kooperierenden Dritten geführt werden.

Gebrauchsnamen

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

© b1 communication GmbH

ebenfalls erhältlich (im Abo)

Regionalausgaben Deutschland: CUBE Hamburg, CUBE Berlin, CUBE Essen und das Ruhrgebiet, CUBE Düsseldorf, CUBE Köln Bonn, CUBE Frankfurt/Rhein-Main und CUBE München

Regionalausgabe Österreich: CUBE Wien

Überregional: CUBE Select (im Abo und im Zeitschriftenhandel)

CUBE im Abo

Stark als Einzeltitel



Bequemer geht's nicht: Lassen Sie sich CUBE einfach nach Hause schicken. So können Sie ohne Aufwand gleich nach dem Erscheinungstag in inspirierende Architekturprojekte Ihrer Region eintauchen.

Genießen Sie mit dem CUBE-Jahresabonnement 4 Ausgaben eines Titels (z. B. Berlin) zum Preis von 32 Euro (inkl. MwSt. und Versandkosten).

Einfach bestellen unter:
www.cube-magazin.de/shop/abo/

Unschlagbar im Duo mit CUBE Select



CUBE Metropolausgabe



CUBE Select

Unser Tipp: Kombinieren Sie den Titel Ihrer Metropole mit CUBE Select, unserem Premium-Titel, in dem Sie eine spannende Auswahl hochkarätiger Wohnbauten aus allen zehn CUBE-Städten finden – für noch mehr Inspiration, Ideen und Architekturgenuss.

Erhalten Sie 8 mal im Jahr ein Top-Architektur Magazin bequem per Post nach Hause geliefert – zum Preis von 50 Euro (regulär 68,80 Euro). (inkl. MwSt. und Versandkosten)

Einfach bestellen unter:
www.cube-magazin.de/shop/abo/



das glasbauzentrum

FIRST CLASS LIVING

Architects: 123 DV Architects (NL)

minimal windows®
MAXIMUM VIEW



Die großflächigen, rahmenlosen Schiebefenster vermitteln ein außergewöhnliches Raumgefühl. Für höchste Ansprüche, auch auf Passivhausniveau.



www.minimalwindows-stuttgart.de

das glasbauzentrum · das Wintergarten-Zentrum GmbH
FELLBACH · Waiblinger Str. 124 · 70734 Fellbach · Tel. 0711/980590
HAIGERLOCH · Salinenstraße 35 · 72401 Haigerloch-Stetten · Tel. 07474/9589816
info@glasbauzentrum.com · www.glasbauzentrum.com
Mo-Fr 10-18 Uhr · Sa 10-16 Uhr · Jeden Sonntag SCHAUSONNTAG von 13-16 Uhr